Westfälische Zeitung

Einzelnummer 10 Pfg.

Die „Westfälische Zeitung" wurde am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen des Distrikts Bielefeld" gegründet. Sie erscheint an allen Werktagen. Beilagen: Welt und Wissen . Der Sonntag . Stimme der Dichtung . Welt im Jupiterlicht . Junge Front . Arbeiter und Nation . Sängerbeilage . Landwirtschaft und Gartenbau Die Welt der Frau . Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Niedernstraße 27 . Fernsprech-Anschlüsse: 61, 62, 63, 64

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. frei Haus einschließlich Botenlohn, bei Postzustellung Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis Ausgabe A: Die 1 mm hohe, 46 mm breite Zeile 16 Pfennig, Gesamt-Ausgabe 23 Pfg.; bei Platzvorschrift 10 v. H. Aufschlag. Beilagen 10 Mark das Tausend, bei Teilauflagen 12 Mark.

Bielefeld Donnerstag 2. April 1942 | Verlag von J. D. Küster Nachf. | 132. Jahrgang / Nr. 78 / Ausgabe A

Cripps Vorschläge abgelehnt

„Voll von gefährlichen Verwicklungen für die Zukunft Indiens" — Boses neuer Appell an das indische Volk

„Jeder Inder, der freiwillig mit England verhandelt, ist ein Verräter"

DNB. Stockholm, 2. 4. Der Ausschuß aller Sikh-Parteien gab nach einer Reutermeldung aus Neu-Delhi Cripps gegenüber die Erklärung ab, daß die britischen Vorschläge unannehmbar seien. Die Ablehnung geschah aus folgenden Gründen:

1. Statt die Einheit Indiens zu stärken und zu erhalten, sieht Cripps' Plan eine Trennung der Provinzen vor.

2. Die Sache der Sikhs wurde erbärmlich verraten. „Stets seit der Ankunft der Briten", so wird gesagt, „hat unsere Gemeinschaft auf jedem Schlachtfeld des Empire für England gekämpft, und dies ist nun der Lohn, daß unsere Stellung in Pundschab, die die Engländer zu wahren versprachen, und wo wir eine hervorragende Rolle spielten, nun endgültig aufgehoben wurde. Wir haben jede Hoffnung verloren, berücksichtigt zu werden. Wir werden jedoch mit allen möglichen Mitteln einer Lostrennung des Pundschab von der Allindischen Union widerstehen. Wir werden niemals zulassen, daß unser Mutterland der Barmherzigkeit derer ausgeliefert wird, die es enteignen.

Weiter ist inzwischen bekanntgeworden, daß auch die Hindu Mahasabha, die eine einflußreiche indische Partei darstellt, den Cripps-Plan abgelehnt hat.

Der Arbeitsausschuß der Hindu Mahasabha gab in einer längeren Denkschrift bekannt, daß es zwar in der Cripps-Erklärung einige Punkte gebe, die mehr oder weniger zufriedenstellend seien, nach der von Cripps gemachten Feststellung, daß der Plan der britischen Regierung im ganzen anzunehmen oder zu verwerfen sei, habe die Hindu Mahasabha jedoch keine andere Wahl gehabt, als den Plan abzulehnen, da wesentliche Punkte des Planes ganz oder teilweise unannehmbar für sie seien.

Schließlich hat auch die indische Nationalistenpartei einer Reutermeldung aus Delhi zufolge die Vorschläge Cripps abgelehnt.

Die Nationalistenpartei stellt fest, daß der einzige Weg, der den indischen Nationalisten offenbleibt, die Zurückweisung der Vorschläge Cripps ist, weil diese nicht nur den Erfordernissen der Lage nicht entsprechen, sondern in vieler Hinsicht auch voll von gefährlichen Verwicklungen für die Zukunft des Landes sind.

*

Angesichts dieser Entwicklung der Dinge ist man in London ratlos. Alle britischen Zeitungen schlagen in ihren Berichten aus Indien einen pessimistischen Ton an, und in Amerika droht die „New York Times", die Inder würden „die Freundschaft der Vereinigten Staaten verlieren", wenn sie diese „Gabe der Freiheit" nicht entgegennähmen.

Bose entlarvt Cripps' Betrug

Zur Unterstützung des Cripp'schen Betrugsversuches gegen Indien hat die englische Propaganda alle Minen springen lassen, aber sie sind vorzeitig losgegangen und im Brillantfeuerwerk dieser Explosionen stehen die Briten nicht gerade mit geistreichen Gesichtern da. Wie dumm und kindlich war die englische Propagandameldung, der indische Nationalistenführer Subhas Chandra Bose habe mit einigen anderen indischen Kämpfern gegen England auf einem Fluge von Bangkok nach Tokio den Tod gefunden! Die Wirkung dieser perfiden Crippserfindung war ganz anders, als er und Churchill es sich wohl ausgemalt hatten. Wenn man sagt, daß Totgeglaubte um so kräftiger sich ihres Daseins freuen, dann ist dieser Erfahrungsgrundsatz für die Churchill, Cripps und Stalin und Roosevelt im Falle Bose ein geradezu niederschmetterndes Omen.

Bose richtete am gestrigen Mittwoch über einen Rundfunksender einen

neuen Appell an das indische Volk,

in dem er den Betrug der Cripps-Vorschläge an Indien entlarvte. In dem Aufruf Boses heißt es u. a.:

„Nach Prüfung des Angebots der britischen Regierung und der diesbezüglichen Ansprachen von Sir Stafford Cripps komme ich wie jeder objektiv denkende Mann zu dem Ergebnis, daß Cripps sich als Werkzeug der jahrhundertelangen Politik des britischen Imperialismus hat ausnutzen lassen — nämlich der Politik des „divide et impera". Besser hätte der konservative Herr L. S. Amery es auch nicht machen können.

Sir Stafford heuchelte nicht schlecht, als er auf der Pressekonferenz in Delhi äußerte, daß die Inder ihrerseits nicht in der Lage wären, selbst eine Verfassung auszuarbeiten. Ich habe persönlich im Oktober 1939 eine neue Verfassung für Indien angeregt, die in Indien die Mehrheit des indischen Volkes hinter sich hatte und nur deshalb nicht zustande kam, weil England nicht darauf reagierte.

Dieser Vorschlag sah vor die Betrauung einer provisorischen Nationalregierung in Indien mit den notwendigen Vollmachten, wobei diese Regierung der indischen gesetzgebenden Versammlung mit Ausnahme der von der britischen Regierung ernannten Mitglieder direkt verantwortlich sein sollte. Dieser Vorschlag wurde später vom offiziellen Kongreß als Forderung an England übernommen. Seine Nichtannahme bewies wie auch heute das Angebot von Cripps, daß

England nichts von seiner Macht aufgeben will.

Das Angebot von Sir Stafford Cripps und seine eigenen Erklärungen lassen erkennen, daß der britischen Regierung nur daran gelegen ist, Indien für seine imperialistischen Kriegsziele auszubeuten. Deshalb soll auch die Militärhoheit in Indien bei der britischen Regierung verbleiben. England glaubt dadurch zu erreichen, daß Indiens Kräfte für das Empire eingespannt werden und Englands Feinde dahin gebracht werden könnten, die englische Militärbasis in Indien anzugreifen. Englische Politiker spekulieren, daß dann vielleicht das indische Volk freiwillig als Bundesgenosse Englands in den Krieg eintreten würde.

Ich muß demgegenüber mit allem Nachdruck versichern, daß, wenn die britische Regierung Indiens Kräfte für ihre Kriegszwecke nicht ausnutzen und in Indien keine Militärbasis mehr unterhalten wird, nicht die geringste Möglichkeit für den Angriff einer fremden Macht auf Indien besteht.

Früher mußten wir indische Soldaten nach Frankreich, Afrika sowie in den nahen und fernen Osten schicken. Jetzt soll uns plötzlich Japan bedrohen, und deshalb soll Indien sich zum Kampf gegen Japan fertigmachen. Warum nennt Sir Stafford Cripps nicht

den einzig wahren Agressor, nämlich den britischen Imperialismus?

Der Sieg Englands würde für uns die Verewigung der indischen Sklaverei bedeuten, während unsere Hoffnung auf Freiheit nur auf den Sieg der Dreierpaktmächte gegründet sein kann. Aus meiner guten Kenntnis der Dreierpaktmächte darf ich meinen Landsleuten versichern, daß sie im Kampf gegen den britischen Imperialismus Verständnis für die indische Freiheit haben.

Nach der Kriegslage steht

der Zusammenbruch des britischen Empires vor der Tür.

Mit dieser Macht jetzt noch verhandeln wollen, ist nicht nur Narrheit, sondern Wahnsinn. Ich appelliere deshalb an meine indischen Landsleute, sich jetzt endgültig zu entscheiden: Auf der einen Seite steht die alte Ordnung, die uns mit hohlen Worten und leeren Versprechungen abspeist, auf der anderen Seite steht eine neue Welt, die Indien unmittelbare Befreiung anbietet. Jeder Inder, der jetzt freiwillig mit England zusammenarbeitet, ist ein Verräter an Indien.

Abschließend fordere ich meine Landsleute auf, für den Kampf, der jetzt kommen muß, bereit zu sein. Wir indischen Nationalisten außerhalb Indiens bereiten jetzt die letzte entscheidende Phase unseres Kampfes um die Freiheit vor. Wenn die Stunde schlägt — und sie wird bald schlagen — werden wir an eurer Seite sein, entschlossen zum Kampf und zum Sieg.

Ein Gegenvorschlag

Nachdem sich angeblich Gandhi scharf gegen den britischen Plan ausgesprochen und entsprechenden Einfluß auf die Kongreßmitglieder genommen hat, soll jetzt ein von Gandhi und Pandit Nehru ausgearbeiteter Gegenvorschlag vom Vorstand der Kongreßpartei geprüft werden. Die Engländer befürchten bereits, daß dieser Gegenvorschlag für sie unannehmbar sein werde, da in ihm, wie es heißt, erneut die Forderung enthalten sei, Indien müsse sich selbst verteidigen, und die militärischen Kommandos müßten in indischen Händen liegen. Cripps hat bekanntlich erst vor kurzem erklärt, General Wavell sei die Säule, die England zuletzt in Indien stürzen sehen werde. Die Kongreßpartei bezw. ihr Arbeitsausschuß ist mit der Prüfung des neuen Vorschlages von Gandhi und Nehru zur Zeit beschäftigt.

Der Sohn von Gandhi schrieb am Montag in der „Hindustan Times": „Die Partei ist erstaunt darüber, daß Cripps sich in dem irrigen Glauben gewiegt haben sollte, daß ein Plan, der auf der völligen Kontrolle der Verteidigung Indiens durch die britische Regierung beruht, für die indische Oeffentlichkeit annehmbar wäre."

Die Mohammedaner, die offenbar die Entscheidung der Kongreßpartei abwarten möchten, ehe sie selbst endgültig Stellung nehmen, haben ihre Erörterungen über die Vorschläge von Cripps auf Freitag vertagt.

Churchill, ein gefährlicher Narr

Enthüllungen Bohles über Churchill

Paris, 1. 4. Mit einer feierlichen Kundgebung der Landesgruppe Frankreich der AO. der NSDAP. in der französischen Deputiertenkammer führte Gauleiter Bohle am Dienstag den neuen Landesgruppenleiter Neuendorf in sein Amt ein. Gauleiter Bohle machte in einer oft durch Beifall unterbrochenen Ansprache grundsätzliche Ausführungen über Haltung und Leistung der Auslandsdeutschen im Kriege. In seiner Rede hat Gauleiter Bohle u. a. von einem Gespräch berichtet, daß er im Oktober 1937, also zwei Jahre vor dem Krieg mit dem damaligen Unterhausabgeordneten Churchill hatte.

Die offiziellen Beziehungen Deutschlands zu England waren damals noch leidlich. Die britische Regierung hatte die ersten Aktionen der nationalsozialistischen Außenpolitik, den Austritt aus dem Völkerbund, den Abschluß des Antikominternpaktes mit Japan und die aktive Sympathie Deutschlands mit dem Vorgehen Italiens in Abessinien und mit dem nationalen Spanien mit Mißtrauen verfolgt und gegen die Besetzung der Rheinlandzone, die Wiederherstellung der Wehrfreiheit und gegen die Rückkehr Oesterreichs in das Reich protestiert, aber schließlich „gute Miene zum bösen Spiel" gemacht und den Flottenvertrag mit Deutschland abgeschlossen. Neben dieser amtlichen englischen Politik lief allerdings schon damals

eine nicht amtliche, aber einflußreiche Politik,

die offen auf den Krieg gegen Deutschland zusteuerte. Der Hauptwortführer war Churchill und sein Vertrauensmann im Kabinett Chamberlain war der Außenminister Eden, der in jener Zeit eine weitere friedliche Entwicklung der Beziehungen zu Deutschland unter anderem durch den törichten Fragebogen sabotierte, der von Berlin nie beantwortet wurde.

Während die amtliche englische Politik die Kriegshetze Churchills nach außen verleugnete — Chamberlain bezeichnete ihn einmal als „gefährlichen Narren" — bestanden in Wirklichkeit zwischen den beiden Richtungen enge Beziehungen.

Ein nach längerem Aufenthalt im Ausland in die Heimat zurückkehrender Engländer stellte damals erschreckt fest, daß sich die Stimmung des Landes völlig geändert habe und daß besonders die Jugend den nahen Krieg als etwas Selbstverständliches betrachte. In dieser Situation hatten die Aeußerungen des Abgeordneten Churchill, von denen Bohle berichtete, eine Bedeutung, die man in Deutschland nicht verkennen konnte, auch wenn sie im Foreign Office mit einer entschuldigenden Handbewegung abgetan wurden. Sie deckten sich inhaltlich mit dem, was er ein Jahr zuvor einem amerikanischen Zeitungsverleger gesagt hatte, der es erst nach dem Kriegsausbruch öffentlich bekanntgab.

Churchill sagte zu Bohle, daß den Engländern das Deutschland vor 1933 viel besser gefallen habe als das nationalsozialistische Reich; denn unter der Führung Adolf Hitlers werde Deutschland so stark werden, wie es England nicht zulassen könne. Dem Amerikaner gegenüber hatte sich Churchill noch deutlicher geäußert, man müsse Deutschland niederschlagen, ehe es zu stark werde.

Das amtliche England hat es damals sehr übelgenommen, daß die deutsche Politik solche Aeußerungen und Erscheinungen in England mit in Betracht zog, wenn die Beziehungen zu England zur Erörterung standen und besonders den Reichsaußenminister v. Ribbentrop der Gegnerschaft zu England beschuldigt, weil er sich mit der Oberfläche der englischen Politik nicht beruhigte und als guter Kenner Englands auch die scheinbar „unverantwortlichen Stimmen" sorgfältig beobachtete.

Als der Führer in einer Rede auf die Kriegshetze der englischen Presse und einiger Politiker hinwies und bemerkte, daß diese im parlamentarischen System morgen schon die leitenden Männer sein könnten, erhob sich in England ein wildes Geschrei über die angebliche Einmischung in die innerpolitischen Verhältnisse Englands. Die spätere Entwicklung hat gezeigt, wie richtig die deutsche Politik die in England wirksamen Kräfte beurteilte, aber auch wie unklug vom englischen Standpunkt die frühzeitige Kriegshetze und die

Feindangriffe zerschlagen

Erfolgreicher Angriff nordostwärts von Orel

Aus dem Führerhauptquartier, 1. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Donezgebiet wurden erneute Angriffe starker feindlicher Kräfte zerschlagen.

Auch im mittleren und nördlichen Frontabschnitt wurden feindliche Angriffe in harten Kämpfen abgewehrt. Bei einem eigenen Angriff im Raume nordostwärts von Orel warfen Truppen einer motorisierten Infanterie-Division den Feind aus seinen Stellungen, brachten Hunderte von Gefangenen ein und erbeuteten sieben Geschütze sowie 65 Granatwerfer beziehungsweise Maschinengewehre.

Italienische Jäger griffen im Südteil der Ostfront einen überlegenen feindlichen Jagdverband an und schossen ohne eigene Verluste von zwölf Sowjetflugzeugen vier sicher und zwei wahrscheinlich ab.

In wochenlangen härtesten Abwehrkämpfen haben die oberbayrische 92. leichte Infanteriedivision zahlreiche von Panzern unterstützte Angriffe überlegener feindlicher Kräfte abgeschlagen und den Sowjets hohe Verluste an Menschen und Material zugefügt.

In Nordafrika wurde ein Vorstoß britischer Aufklärungskräfte abgewiesen. Erfolgreiche Luftangriffe richteten sich gegen Flugplätze in der Marmarica und im ägyptischen Küstengebiet. Die Wüstenbahn wurde mit guter Wirkung bombardiert.

Auf der Insel Malta wurden die Staatswerften und Unterseebootliegeplätze in La Valetta sowie die britischen Flugplätze bei Tag und Nacht mit Bomben belegt. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger zwei feindliche Flugzeuge ab.

An der englischen Südküste beschädigten deutsche Kampfflugzeuge ein größeres Handelsschiff durch mehrere Bombentreffer.

Am gestrigen Tage und in der vergangenen Nacht führten einige britische Flugzeuge Störflüge im westlichen Reichsgebiet durch. Einzelne Bombenabwürfe verursachten geringen Sach- und Personenschaden.



Erfolgreiche Kämpfe der Japaner in Burma.

Der britische Nachrichtendienst gibt jetzt den Fall von Toungoo zu. Auch die Lage der britischen Truppen am Irawadi wird immer kritischer. In einem von „Dagens Nyheter" wiedergegebenen britischen Heeresbericht heißt es, daß die Operationen am Irawadi-Fluß durch den Mangel an Luftstreitkräften bedeutend erschwert werden. (Scherl)

Offenherzigkeit Churchills waren, durch welche Deutschland rechtzeitig gewarnt wurde.

Offenbar rechnete man in England mit einer „schlafmützigen Harmlosigkeit der Berliner Wilhelmstraße", ohne zu beachten, daß die Führung der deutschen Außenpolitik seit 1933 sehr hellhörig geworden war und daß die Leitung der gesamten deutschen Politik in einer Hand lag, die auch solche Gespräche, wie die Bohles mit Churchill, richtig zu bewerten wußte.

Das grimmige Schweigen

Von unserem diplomatischen Mitarbeiter.

„Mit grimmigem Schweigen" sehen Deutschland und seine Verbündeten den Ergebnissen der verschiedenen „pazifischen, atlantischen und nahöstlichen Kriegsräte" entgegen, die in Washington, London und Kairo den unfehlbaren Weg zum Sieg ausfindig machen sollen. Der Ausdruck stammt aus einem englischen Blatt, aber er trifft den Nagel auf den Kopf. Der russische Winter hat den Mut des deutschen Soldaten und die Moral der Heimat nicht gebrochen, aber hart und grimmig werden lassen. Ueber Strategie wird nicht gesprochen, weil sie die Sache derer bleiben muß, die etwas davon verstehen. Die anderen arbeiten und tun ihre Pflicht. So war es nach jedem Kriegswinter, und so muß es nach diesem erst recht sein, der nicht nur hart, sondern erfolgreich war und zum ersten Mal die innere Zuversicht der Gegner erschüttert hat. Denn die Front im Osten steht fest und ist allen Aufgaben gewachsen, die ihr gestellt werden: in Nordafrika ist die englische Offensive zusammengebrochen, die den Weg nach Italien und das französische Kolonialreich öffnen sollte; die Japaner haben in den 90 Tagen, in denen man sie schlagen und aushungern wollte, ganz Ostasien vom Feinde gesäubert und stehen vor den Toren Indiens und Australiens. Die Schlacht im Atlantik ist zur Schlacht auf den sieben Weltmeeren geworden, und deutsche und italienische U-Boote verrichten an den Küsten Amerikas ihr unheimliches Werk.

Vor zwei Jahren um diese Zeit wußten wir nicht, daß unsere Soldaten im Frühjahr in Norwegen und im Sommer an der französischen Küste stehen würden, vor einem Jahre nicht, daß der Balkan bis hinunter nach Kreta zum Kriegsschauplatz werden würde und daß im Sommer die Abrechnung mit dem geheimen Feinde im Osten kommen mußte. In Skandinavien, auf dem Balkan und in Osteuropa hatten die Feinde ihre Pläne diplomatisch geschickt vorbereitet und konnten eine Zeitlang davon reden, daß sie die „Initiative" ergriffen hätten. Aber die deutsche Kriegsführung war schneller und verfügte vor allem über die Kräfte, jeden strategischen Entwurf des Gegners zu Niederlagen zu wandeln. Auch jetzt wissen wir nichts anderes, als daß es keine feindliche Strategie gibt, sei es die Stalins oder die Churchill-Roosevelts, auf die Deutschland und seine Verbündeten nicht vorbereitet wären, und daß es in einigen Monaten wieder aussehen wird, als ob alles so und nicht anders hätte kommen müssen.

Zum Anschlag auf Papen

Beginn des Prozesses.

DNB. Ankara, 1. 4. Am Mittwoch begann vor der ersten Strafkammer in Ankara der Prozeß gegen die Angeklagten, die bisher im Zusammenhang mit dem Bombenanschlag gegen den deutschen Botschafter von Papen von der türkischen Polizei verhaftet wurden.

Auf der Anklagebank erschienen der Student Abdurrahman Sayman, der Friseur Suleyman Sagol (beide aus Serbien gebürtige Türken), der Sowjetstaatsangehörige Leonid Kornilow, Leiter der Transportabteilung der Handelsvertretung des sowjetischen Generalkonsulats, und der Sowjetstaatsangehörige Iwanow Georgiewitsch Pawlow.

Sowjetischer Korridor durch Iran

(Eigener Drahtbericht.)

Istanbul, 2. 4. Der Vormarsch der in Iran stehenden bolschewistischen Truppen in der Richtung zum Persischen Golf geht nach hier vorliegenden Meldungen ohne Unterbrechung weiter. Die Vorhut befindet sich augenblicklich nur noch etwa 150 Kilometer von der Hafenstadt Basra entfernt. Es ist anzunehmen, daß die Bolschewisten spätestens in einer Woche den angestrebten Korridor von der Sowjetunion im Norden durch ganz Iran bis zum Persischen Golf hergestellt und damit den Ausgang vom Meer erreicht haben. In dem gleichen Maß, wie der Vormarsch der Sowjets vor sich geht, vollzieht sich auch der Abtransport der britischen Truppen, von denen jetzt nur noch wenige in Iran stehen; der weitaus größte Teil ist bereits über die Häfen des Persischen Golfes nach Indien abtransportiert worden.

In Kürze

Ausbildung von Lehrern für landwirtschaftliche Berufsschulen. Am 15. April d. J. beginnt bei dem Staatsinstitut für den landwirtschaftlichen Unterricht in München-Pasing ein neuer Ausbildungslehrgang von einjähriger Dauer für das Lehramt an landwirtschaftlichen Berufsschulen. Anmeldungen sind bei dem für den Wohnsitz des Bewerbers zuständigen Regierungspräsidenten einzureichen.

Keine Ueberpreise für Zahnpflege- und Kopfwaschmittel. Um zu verhüten, daß wertlose Zahnpflege- und Kopfwaschmittel auf den Markt kommen, hat der Reichskommissar für die Preisbildung angeordnet, daß in Zukunft bei Preisfestsetzungen für diese Erzeugnisse ein besonders strenger Maßstab anzulegen und unter bestimmten Voraussetzungen die Preisfestsetzung überhaupt abzulehnen ist, auch darf dem Handel unter keinen Umständen ein höherer Aufschlag als insgesamt 40 Prozent gewährt werden.



Heimkehr vom Angriff auf Malta

Die Kamera belauschte drei Flieger, die eben vom Flug gegen Malta zurückkehrten. Auch sie haben wieder empfindliche Lücken in die Reihen des Feindes gerissen. PK.-Aufnahme Kriegsberichter Zlock (Sch.)

27 Sowjetflugzeuge abgeschossen

DNB. Berlin, 1. 4. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, schossen am 31. 3. deutsche Jäger im mittleren Abschnitt der Ostfront bei Begleitschutz deutscher Kampfflugzeugverbände nach bisherigen Meldungen insgesamt 27 bolschewistische Flugzeuge ab.

Erfolgreicher deutscher Aufklärer.

DNB. Berlin, 1. 4. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, sichtete ein deutscher Aufklärer gestern im Seegebiet nordwestlich von Alexandria zwei kleinere britische Handelsschiffe, die ohne Bewacher fuhren. Auf den Frachtern waren Sperrballone zum Schutz gegen deutsche Tiefangriffe verankert. Der Aufklärer ging trotzdem tief herunter. In mehreren Angriffen nahm das Aufklärungsflugzeug die auf Deck stehenden Fahrzeuge, die Sperrballone und die Bedienung eines leichten Flakgeschützes unter wirksames Feuer der Bordwaffen.

Eisenbahnunglück in der Wüste von Sinai.

Nach einem Bericht des „Daily Expreß" aus Jerusalem stieß in der Wüste von Sinai ein Personenzug mit einem englischen Truppentransportzug zusammen. Mehrere Menschen, darunter auch einige Soldaten, seien getötet und verletzt worden.

Stundenlang im Bombenhagel

DNB. **Berlin, 2. 3.** Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, waren die militärischen Anlagen der Insel Malta auch am Dienstag wieder das Ziel deutscher Luftangriffe. Von den Mittagsstunden an bis in den späten Abend hinein flogen deutsche Kampfverbände den Flugplatz Halfa und den Hafen von La Valetta an, um trotz heftiger Flakabwehr ihre Bombenlasten in die befohlenen Ziele abzuwerfen. Deutsche Jäger schossen über Malta einen britischen Bomber und ein britisches Jagdflugzeug ohne eigene Verluste ab.

Tschungking-Flugplätze zerschmettert

DNB. **Nanking, 1. 4.** Die Presseabteilung des japanischen Expeditionsheeres in China gibt nach Domei bekannt, daß ein starker Verband japanischer Armeebomber und Jäger Flugplätze der Tschungking-Truppen in Hengyang, im Zentrum der Provinz Hunan, und in Lischui bei Tschutschau im Zentrum der Provinz Tschekiang angegriffen und an verschiedenen militärischen Anlagen des Feindes schwere Beschädigungen verursacht habe.

In der amtlichen Meldung wird zum Schluß festgestellt, daß durch diese Angriffe der Plan Tschungkings, seine Flugplätze neu zu organisieren, durchkreuzt worden sei.

Kritische Lage der Briten in Burma

DNB. **Berlin, 1. 4.** Die Lage auf dem Kriegsschauplatz in Burma wird für die Briten von Tag zu Tag kritischer. Sie versuchen Prome unter Bedingungen zu halten. Ist Prome gefallen, so liegt das Oelzentrum von Singu offen vor den Japanern. Die Umfassungsbewegung der Japaner westlich und ostwärts von Prome droht zu einer Einschließung der britischen Truppen zu führen, die auf beiden Flanken von überlegenen japanischen Streitkräften angegriffen werden. Die britischen Verluste sind gerade im Kampfabschnitt bei Prome besonders hoch. Teile der in vorderster Linie eingesetzten indischen Regimenter mußten abgelöst werden, da sie sich als unzuverlässig erwiesen und in ganzen Verbänden zu den Japanern überliefen. Hinter den britischen Linien geht der Aufstand der Burmesen im Oelgebiet weiter. Bei Thazi kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen marodierenden Tschungking-Soldaten und burmesischen Freiheitskämpfern.

Organisieren ist eine Kunst

Von unserem Korrespondenten

kb. **Lissabon**, Ende März.

Vor einem Jahre etwa berief Roosevelt einen der bekanntesten Männer der amerikanischen Industrie nach Washington, Knudsen, den in Dänemark geborenen Direktor der großen Autofirma General Motors. Damals erklärte der Präsident die Vereinigten Staaten zum „Arsenal der Demokratien" und beauftragte Knudsen damit, die Rüstungsindustrie in Schwung zu bringen, damit die Bedürfnisse der „demokratischen Freunde der USA." nach Panzern, Schiffen und Flugzeugen befriedigt würden. Die Finanzierung dieser Rüstungshilfe machte keine Schwierigkeiten. Der Kongreß stellte dafür zunächst 7, dann 5, weiter 9 und schließlich nochmals 7 Milliarden Dollar zur Verfügung. 28 Milliarden Dollar nach der Vorkriegszeit von 2,40 RM. für den Dollar umgerechnet ergeben 67 Milliarden Reichsmark. Kürzlich wurde nun bekanntgegeben, daß die den Alliierten der Vereinigten Staaten tatsächlich gegebene Kriegshilfe den Wert von einer Milliarde Dollar kaum übersteigt. In diesen beiden Ziffern — auf der einen Seite 28 Milliarden Dollar und auf der anderen eine Milliarde Dollar — offenbart sich am deutlichsten

das völlige Scheitern der Produktionspläne Roosevelts.

Knudsen mußte gehen. Um ihm das Ausscheiden aus dem wichtigen Amt etwas erträglicher zu machen, schenkte Roosevelt ihm, der niemals ein Gewehr in den Händen gehalten hat, die Uniform eines Generalleutnants der USA.-Armee. Zum Leiter des Munitionsamtes im Kriegsministerium ernannt, soll er nun dafür sorgen, daß die USA.-Armee mit brauchbaren Waffen ausgerüstet wird. Mit ihm aber endete ein ganzes Wirtschaftssystem in den Vereinigten Staaten. Vor Jahresfrist wehrten sich die Nordamerikaner noch leidenschaftlich gegen eine Entscheidung, die auf eine inzwischen berühmt gewordene Formel gebracht, „Kanonen oder Butter", hieß. Sie waren eingebildet genug, um für sich die Formel „Kanonen und Butter" zu proklamieren und bauten in diesem Sinne im Jahre 1941 noch vier Millionen Automobile und was sonst zum angenehmen Leben gehört. Jetzt aber ist es klar, daß der Versuch Knudsens gescheitert ist, neben der normalen Friedensproduktion eine Kriegsrüstung zu schmieden. An seine Stelle trat

Donald Nelson, der Generaldirektor eines großen Chicagoer Warenhauses.

Der Fabrikant wurde also durch den Organisator ersetzt.

Aber das alles erklärt nicht, wohin denn die anderen 27 Milliarden Dollar geflossen sind, die für die Alliierten-Hilfe ausgegeben wurden, ohne daß mit ihnen tatsächlich Hilfe geschaffen worden wäre. Die Betrachtung dieser Frage führt uns in die Nähe einer Angelegenheit, die später als der größte Schieberskandal aller Zeiten Sensation machen wird. Da Roosevelt neben der bestehenden Industrie eine Rüstung nicht schaffen konnte, machte er mit seinen alten Feinden, den Wirtschaftskapitänen der Vereinigten Staaten, Frieden und diese diktierten ihm dabei Bedingungen, die eine blutige Rache an zehn Jahren New Deal darstellen. Der Umbau ihrer Werke für die Rüstung, die Einrichtung mit neuen Maschinen und nach dem Kriege die Wiederherstellung des alten Zustandes —

alles das muß der kleine Mann in USA. aus seiner Tasche bezahlen,

der nun langsam auch an seinem Geldbeutel spürt, wie „teuer" ihm sein Präsident geworden ist.

Am 1. Februar dieses Jahres schlossen die großen Automobilwerke in Detroit ihre Tore. Die Hälfte der hochqualifizierten Autoschlosser, etwa 300 000 Menschen, flogen auf die Straße und vermehrten das Arbeitslosenelend. Die anderen wurden dazu eingesetzt, die gesamte Einrichtung der riesigen Montagehallen von Ford, General Motors und Chrysler herauszureißen, einzuölen und einzupacken. Jetzt stehen die wertvollen Maschinen in schnell zusammengezimmerten Abstellräumen und warten auf das Kriegsende. Die großen Hallen sind leer, aber es zeigt sich nun, daß auch der vielgerühmte Organisator Donald Nelson einen gewaltigen Rechenfehler beging: die neuen Maschinen für die Rüstungsproduktion sind noch nicht fertig. Man könnte fragen, ob denn die für den Autobau gebrauchten Maschinen nicht verwertbar sind. Studebaker hat ausgerechnet, daß von seinen 4000 Spezialmaschinen genau 64 für die Produktion von Panzern gebraucht werden können.

Zwischen Washington und den Maschinenfabriken tobt ein unblutiger, aber deswegen nicht minder heftiger Papierkrieg und im Weißen Haus sitzt ein irrer Mann vor dem Mikrophon, um der Welt vorzutäuschen, daß die ihn berauschenden Zahlen auf dem weißen Papier vor ihm fertiges Kriegsmaterial darstellten. Der Fall Roosevelt hat viele Seiten. Diese ist eine Angelegenheit der Irrenärzte geworden.

Spitzenausgleich

So sehr die europäischen Völker danach streben, sich wirtschaftlich zu ergänzen, so wichtig ist es doch gerade im Kriege, mit einem Minimum an Handel auszukommen. Jede entbehrliche Warenbewegung bedeutet Beanspruchung von Verkehrsmitteln und zusätzliche Leistungen der arbeitenden Menschen. Alle Länder des europäischen Festlandes haben in den letzten Wochen zu den bereits früher vorgenommenen Verkehrseinschränkungen auf den Eisenbahnen neue verfügt oder angekündigt. In Deutschland ist jegliche Vergnügungsfahrt verboten worden und in Italien tritt in den nächsten Tagen ein scharf eingeschränkter Eisenbahnfahrplan in Kraft. In gleicher Weise wie die beiden führenden Länder des Wirtschaftsraumes sind die anderen Länder vorgegangen, zumal sie im wesentlichen auf die aus dem Reich eingeführte Kohle angewiesen sind. Das rollende Material ist überall beschränkt und durch die verstärkte Beanspruchung im Kriege stark mitgenommen worden. Es hat nicht wie im Frieden laufend ergänzt werden können. Dazu kommt, daß die notdürftige Ausstattung der verkehrsmäßig fast völlig ausgebluteten besetzten Ostgebiete zu Lasten der europäischen Eisenbahnbilanz geht. Die Schiffahrt, und zwar die See- wie die Binnenschiffahrt, ist seit erdenklichen Zeiten nicht so lange gestört und sogar außer Funktion gesetzt worden wie in dem hinter uns liegenden Winter 1941/42. Die Donauschiffahrt ist erst auf dem Oberlauf wieder in Gang gekommen, und an einem Wochenende im März hat es sogar eine Unterbrechung des Trajektverkehrs von den deutschen Ostseehäfen nach Kopenhagen gegeben. Wenn auch die Verkehrsstörungen in den nächsten Wochen aufhören werden, so ist doch überall ein solcher Andrang an zurückgestellten Frachten, daß es lange dauern wird, bis für die Eisenbahnen eine fühlbare Entlastung eintreten wird. Trotzdem wird es dabei bleiben, daß im innereuropäischen Verkehr ein möglichst knapp bemessener Spitzenausgleich vorgenommen wird.

Der Ausfall der Ernte, mit dem Reichsminister Dr. Goebbels in der letzten Nummer der Wochenzeitschrift „Das Reich" die Versorgungslage unseres Wirtschaftsraumes behandelt hat, zeigt, daß sich auch die knapp versorgten Länder Europas nicht einem Ausgleich entziehen können, der von einzelnen Völkern des gemeinsamen Raumes und Schicksals die allerschwerste Not fernhalten soll. Der Minister hat das uns verbündete tüchtige Volk der Finnen angeführt, das durch den Moskauer Frieden vor zwei Jahren einen recht erheblichen Prozentsatz seines besten Ackerlandes verloren hat, nahezu die gesamte waffenfähige männliche Bevölkerung zur Verteidigung gegen den Bolschewismus einsetzt und dazu noch durch ungünstige Witterung empfindliche Ausfälle in der Brotgetreide- und Futtermittelernte des Jahres 1941 erlitten hat.

Ein weiterer — und zwar zeitlicher — Spitzenausgleich ergibt sich aus der Tatsache, daß die neue Ernte in den verschiedenen Teilen Europas nicht zu gleicher Zeit reift und daher auch nicht zu gleicher Zeit zur Verfügung steht. Zwischen der Einbringung des Weizens in Süditalien und der Aberntung der Roggenfelder in Nordnorwegen liegen etwa drei Monate. Für alle europäischen Länder hat der harte und lange Winter eine Verzögerung der Feldbestellung und voraussichtlich auch eine Verspätung der Ernte zur Folge. Es liegt also nahe, daß die europäischen Gebiete mit klimatisch bedingter früherer Ernte den Ländern mit später Ernte in der Uebergangszeit aushelfen. Dies wird selbstverständlich im Rahmen der stark angespannten europäischen Verkehrsbilanz geschehen. Wenn dann die Ernte in den weiter nördlich gelegenen europäischen Ländern eingebracht sein wird, läßt sich der Vorschuß, den die südlichen Länder geleistet haben, zurückerstatten oder auf laufende allgemeine Lieferungsverpflichtungen verrechnen. Dies geschieht unabhängig vom eigentlichen Ausfall der Ernte und auch ohne eine endgültige Belastung einzelner Länder auf Kosten der übrigen.

Ein großer Spitzenausgleich ist schließlich auch der Arbeitskräfteaustausch zwischen den Ländern unseres Erdteils. Wenn hier Deutschland fast allein der nehmende Teil ist, so erklärt sich das einfach daraus, daß das deutsche Volk einen überdurchschnittlichen Teil des Kräfteaufwandes für den militärischen Schutz des europäischen Raumes übernommen hat. Es kann aber nicht eindringlich genug darauf hingewiesen werden, daß Deutschland nicht daran denkt, sich auf die Dauer an den Kameraden im gemeinsamen politischen und wirtschaftlichen Raum zu bereichern. Wollte es etwa im Hinblick auf die künftige Verteilung der wirtschaftlichen Macht in Europa auf Kosten der anderen europäischen Länder Boden gewinnen, so würde es seine eigenen Industriewerke auf vollen Touren laufen lassen und sich die dafür benötigten Arbeitskräfte aus den übrigen Ländern des Kontinents heranholen. Aber neben der Beschaffung ausländischer Arbeitskräfte und ihrem Einsatz in deutschen Industrie-, Bergwerks- und Agrarbetrieben läuft die Auftragsverlagerung, d. h. die Erteilung von Industrieaufträgen an die Industrien anderer Länder und damit eine laufende Belebung der gewerblichen Produktion in diesen Gebieten. Es bleibt dabei, daß jedes Land das Gros seiner Erzeugungsmöglichkeiten und auch seiner Arbeitskräfte für sich behält und daß nur in dem Maß, wie eine Verlagerung für alle Nutzen bringt, ein Spitzenausgleich vorgenommen wird.

Cr.

Roosevelt macht Sowjetreklame

Musik für Stalins Ohren.

DNB. **Madrid, 1. 4.** In der Washingtoner Constitution Hall fand unter dem Protektorat von Präsident Roosevelt und Frau zugunsten einer bolschewistischen Kriegsspende ein Symphoniekonzert statt. Als Abschluß des Programms wurde die Internationale gespielt.

Noch lieber, als diese rührige Reklame, die Roosevelt mit und ohne Töne in den USA. für den Bolschewismus macht, wären Stalin allerdings wohl die prahlerisch versprochenen Kriegsmaterialsendungen. Aber damit geht es ja bekanntlich sehr moderato zu.

Robert-Koch-Institut jetzt Reichsanstalt

Feierliche Uebernahme durch Staatssekretär Dr. Conti.

Das Preußische Institut für Infektionskrankheiten „Robert Koch", das am 1. April vom Reich übernommen wurde, führt nunmehr den Namen „Robert-Koch-Institut, Reichsanstalt zur Bekämpfung der übertragbaren Krankheiten". Die Uebernahme erfolgte im Rahmen einer Feier, an der zahlreiche Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht und Wissenschaft teilnahmen. Der Reichsgesundheitsführer, Staatssekretär Dr. Conti, wies in seiner Rede darauf hin, daß das Preußische Institut für Infektionskrankheiten im Jahre 1891 gegründet wurde, um Robert Koch die Möglichkeit zu geben, sich, unbelastet durch andere Aufgaben, ganz der Erforschung und Bekämpfung der Seuchen widmen zu können. Der Reichsgesundheitsführer gab weiter seinem Willen Ausdruck, dafür zu sorgen, daß die Schlagkraft des Instituts gefördert wird. Das Robert-Koch-Institut soll die Zentralstelle für alle Medizinal-Untersuchungsämter des Reiches werden.

Der Reichsgesundheitsführer legte sodann im Robert-Koch-Mausoleum einen Kranz nieder. Ein Rundgang durch die Arbeitsstätten des Instituts beendete die Veranstaltung. Eine besondere Auszeichnung wurde dem Geh. Medizinalrat Dr. Otto, Frankfurt a. M., zu teil, dem Dr. Conti wegen seiner hervorragenden Verdienste um die Bekämpfung der Infektionskrankheiten die Urkunde als Ehrenmitglied der Reichsanstalt überreichte.

Der Führer ehrt Wilhelm Weiß

Berlin, 1. 4. Der Führer ließ dem Hauptschriftleiter des „Völkischen Beobachters" SA.-Obergruppenführer Wilhelm Weiß zum 50. Geburtstag sein Bild mit persönlicher Widmung durch den Stabsleiter des Reichspressechefs überreichen. — Im Auftrage des von Berlin abwesenden Reichspressechefs sprach Stabsleiter Sündermann SA.-Obergruppenführer Weiß gleichzeitig die Grüße und Wünsche des gesamten deutschen Journalismus aus und überbrachte mit einem Ehrengeschenk ein herzlich gehaltenes Glückwunschschreiben des Reichsleiters Dr. Dietrich. Reichsmarschall Hermann Göring brachte in einem herzlich gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche zum Ausdruck und ließ sein Bild überreichen. Reichsleiter Amann ließ durch den Verlagsdirektor des Eher-Verlages, Oberdienstleiter Baur sein Bild, Reichsminister Dr. Goebbels mit seinen Glückwünschen eine Ehrengabe überreichen.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Leutnant Dickfeld, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Leutnant Omert, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, und Feldwebel Roßmann, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Beförderungen in der Wehrmacht

Berlin, 1. 4. Der Führer hat befördert im Heer: Mit Wirkung vom 1. Januar 1942: Zum General der Infanterie den Generalleutnant Cloeßner; zum Generalmajor den Oberst von Schroeter. Mit Wirkung vom 1. März 1942: Zum General der Infanterie den Generalleutnant Witthoefft; zum Generalmajor den Oberst von Fabrice; zum Generalarzt den Oberarzt Dr. Forster. Mit Wirkung vom 1. April 1942: Zu Generalleutnanten die Generalmajore Sanne, Pflugradt, von Basse, Windeck, von Wachter, Dittmar, von Prondzynski; zu Generalstabsärzten die Generalärzte Dr. Kopfler, Dr. Günther (Ernst), zu Generalstabsveterinären die Generalveterinäre Dr. Koehler (Erich), Dr. Fritsch.

In der Kriegsmarine: Mit Wirkung vom 1. April 1942: Zu Admiralen die Vizeadmirale Mootz, Patzig, Hormel; zu Vizeadmiralen die Konteradmirale Kummetz, Backenkoehler, Siemens, Weichold, Krancke; zum Vizeadmiral (Ing.) den Konteradmiral (Ing.) Schirmer.

In der Luftwaffe: Mit Wirkung vom 1. April 1942 werden befördert: Zu Generalleutnanten die Generalmajore Petersen, Joch, Hanesse, von Wühlisch, Moll; zu Generalmajoren die Obersten von Rantzau, Kettner, Kuen, Erß, Banse.



Vernichtet und geschlagen.

Nach dem Zusammenbruch des britischen Landungsversuchs im U-Boot-Stützpunkt St. Nazaire treten hier 100 englische Infanteristen und Marinesoldaten den Weg in die Gefangenschaft an.
(PK.-Kriegsberichter Kramer — Sch.)

Der Blutmarsch-Prozeß

21 Polen zum Tode verurteilt.

DNB. **Bromberg, 1. 4. In dem Strafprozeß vor dem Bromberger Sondergericht gegen eine Anzahl polnischer Begleitmannschaften, die den Thorn-Warschauer Blutmarsch begleitet hatten, und die sich zahlreicher Bluttaten und Mißhandlungen zuschulden kommen ließen, wurde nach vierwöchiger Verhandlungsdauer am Mittwoch das Urteil verkündet.**

Es wurden zum Tode verurteilt: Der Hauptangeklagte Drzewiecki, ehemals polnischer Hauptmann und Schriftsteller aus Thorn, und zwanzig weitere Angeklagte. Ein Angeklagter erhielt fünf Jahre verschärftes Straflager. Die übrigen 16 Angeklagten wurden freigesprochen.

Damit fand eine der schlimmsten Mordtaten polnischer Soldateska ihren Abschluß. Auf dem Blutmarsch von Thorn nach Warschau wurden unschuldige deutsche Volksgenossen nach schlimmsten Mißhandlungen mit Maschinengewehren und Bajonetten ermordet. Die freigesprochenen 16 Mitglieder der Begleitmannschaften hatten sich an den Mordtaten nicht beteiligt.

Aus Geleitzug versenkt

Erfolgreicher Angriff italienischer Torpedoflugzeuge im östlichen Mittelmeer.

Rom, 1. 4. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: Einer unserer Spähtrupps stieß östlich von Mechili mit Panzerabteilungen, die durch Artillerie unterstützt waren, zusammen und griff sie erfolgreich an. Der Feind verlor einige Panzer, und die Besatzung eines der Panzer, unter der sich ein Offizier befand, wurde gefangengenommen.

Deutsche Jagdflugzeuge schossen über Martuba zwei Curtiß ab.

Unsere Torpedoflugzeuge versenkten bei einem erfolgreichen Angriff auf einen Geleitzug im östlichen Mittelmeer einen großen Dampfer.

Eines unserer zu seinem Stützpunkt zurückgekehrten U-Boote bestätigte, am 23. März im östlichen Mittelmeer einen Kreuzer torpediert und mit Sicherheit beschädigt zu haben. (Die Aktion wurde im Wehrmachtbericht vom 24. März erwähnt.)

Sie verweigern die Ausfahrt

DNB. **Rom, 1. 4.** Die Besatzungen von 13 mexikanischen Tankern im Hafen von Tampico (Mexiko) weigerten sich, wie „Giornale d'Italia" aus Buenos Aires meldet, auszufahren, Sie forderten doppelte Bezahlung wegen der erhöhten Gefahr der Seeschiffahrt in amerikanischen Gewässern. Präsident Camacho stellte den aufständischen Seeleuten ein Ultimatum und drohte, sie bei Aufrechterhaltung ihrer Forderungen durch Angehörige der mexikanischen Kriegsmarine ersetzen zu lassen.

Schwere Kraftwagenunfälle

26 Tote, zahlreiche Verletzte.

Auf der Landstraße zwischen Mazagan und Settat stürzte nach einer Meldung aus Tanger ein vollbesetzter Autobus eine 15 Meter tiefe Böschung in einen Fluß hinab, 17 Personen wurden getötet und 14 verletzt, darunter einige schwer.

Ein ähnlicher schwerer Kraftwagenunfall ereignete sich in der nordwestspanischen Provinz Galicien. In der Nähe von Lugo fuhr ein mit Personen besetzter Lastkraftwagen gegen eine Mauer und wurde völlig zertrümmert. Von den Insassen wurden neun Personen getötet und zwei schwer verletzt.

Handelsnachrichten

Zinssenkung bei Gemeindeanleihen. Nachdem vor kurzer Zeit die Pfandbriefe und Kommunal-Schuldverschreibungen der Kreditinstitute auf einen Zinssatz von 4 Prozent gesenkt worden sind, wird nunmehr auch die Zinssenkung bei den Gmeindeanleihen in einem ähnlichen Verfahren zum Abschluß gebracht. In einer Verordnung wird den Gläubigern der mit 4½ Prozent und höher verzinslichen Anleihe der Städte, Provinzen, Bezirks- und Zweckverbände die Herabsetzung des Zinssatzes auf 4 Prozent angeboten. Der neue Zinssatz gilt erst für die Zeit vom nächsten Zinstermin nach dem 31. März 1942 ab, zu dem eine Kündigung zulässig ist. Kann also eine Stadtanleihe am 1. Juli mit vierteljährlicher Frist zum Zinstermin vom 30. September 1942 gekündigt werden, so sind die neuen Zinsen von 4 Prozent vom 1. Oktober 1942 ab zu entrichten. Wer das Angebot der Zinssenkung nicht annehmen will, muß seine Anleihestücke bis zum 27. April 1942 beim Schuldner einreichen. Die Stücke werden dann am nächsten Zinstermin, zu dem die Kündigung zugelassen ist, in bar eingelöst.

Die Vermahlungsquoten für April. Die Verarbeitungsquoten der Mühlen mit mehr als 500 t Grundkontingent betragen für April 7 Prozent des Roggen- und 6 Prozent des Weizengrundkontingents. Die Roggenvermahlungsquote ist gegenüber März um 1 Prozent herabgesetzt, die Weizenvermahlungsquote unverändert. Die Vierteljahresquoten für April bis Juni betragen für die Mühlen bis 500 t Grundkontingent 25 Prozent des Roggen- und 20 Prozent des Weizengrundkontingents, für die Mühlen mit über 500 t Grundkontingent 21 Prozent des Roggen- und 15 Prozent des Weizengrundkontingents.

Alte Leipziger Lebenversicherungsgesellschaft. Die Gesellschaft hat den sudetendeutschen Lebensversicherungsbestand sowie den Bestand in der Ostmark und im Olsaland der Sudetendeutschen Union Versicherungs-Aktiengesellschaft in Reichenberg übernommen.

Ravensberger Spinnerei A.G., Bielefeld. In der am 28. März 1942 abgehaltenen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, die Hauptversammlung in der zweiten Hälfte Mai einzuberufen. Die Bilanz zum 31. Dezember 1941 ergibt nach Abschreibungen von 199 996,12 RM. auf das Anlagevermögen und einschl. des vorjährigen Vortrages in Höhe von 8727,23 RM. einen Gewinn von 135 305,24. Es soll eine Dividende von 5 Prozent zur Verteilung gebracht werden.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Barbara. Wir freuen uns über die Geburt unseres ersten Kindes, eines kräftigen, gesunden Mädels. **Anne-Liese Kemp,** geb. Farthmann **Bruno Kemp.** Bielefeld am 31. März 1942, Prießallee 45, z. Zt. Städt. Krankenhaus, Haus 5.

Die Verlobung unserer Tochter **Ingeborg** mit dem Leutnant Herrn **Wilhelm Lother** geben wir bekannt. **Werner Bock und Frau Elsa,** geb. Vollstädt. Bielefeld, Apfelstraße 69, im März 1942. — Meine Verlobung mit Frl. **Ingeborg Bock** beehre ich mich anzuzeigen. **Wilhelm Lother,** Leutnant, z. Zt. im Felde.

Statt Karten. **Hermann Eggers Erika Eggers,** geb. Dreesbeimdieke geben ihre Vermählung bekannt. — **Gustav Ortmeyer / Gisela Ortmeyer** geb. Dreesbeimdieke geben ihre Kriegstrauung bekannt. Isselhorst i. W., den 2. April 1942.

Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder, mein einziger Sohn, unser lieber Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Erich Ditt

Gefreiter in einem Inf.-Regt.

im Alter von 28½ Jahren bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten sein Leben hingab. Er wurde auf einem Heldenfriedhof beigesetzt.

In tiefer Trauer: **Gertrud Ditt,** geb. Tehlen / **Brigitte und Heinz-Erich / Wwe. Elise Krämer** als Mutter / **Heinrich Tehlen und Frau Kathar.,** geb. Rütters **Willy Tehlen,** z. Zt. im Osten, und Braut **Aenne Prieß / Friedel Schimmann,** z. Zt. im Osten, **und Frau Lene,** geb. Tehlen.

Bielefeld (Heimweg 4a), Mörs und Mülheim-Ruhr, den 1. April 1942.

Wir verlieren einen lieben, pflichttreuen Arbeitskameraden.

Baugesellschaft Sudbrack m. b. H., Bielefeld.

Am Dienstag verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Voß

im Alter von 46 Jahren.

In tiefer Trauer: **Anna Voß,** geb. Herbst / **Gefr. Heinz Voß,** z. Zt. im Felde / **Gefr. Bruno Voß,** z. Zt. im Felde / **Anita Voß / Günter Voß / und alle Anverwandten.**

Bielefeld (Hauptstr. 14), Torledo (USA.), den 31. März 1942.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Gestern mittag gegen 1.30 Uhr nahm der Herr über Leben und Tod unsere liebe Schwägerin, Tante und Großtante, die

Diakonisse

Sophie Hornberg

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von über 81 Jahren zu sich in sein Himmelreich.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bielefeld, den 1. April 1942.

Die Beerdigung findet am Samstag um 14 Uhr von der Sareptakapelle aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche anzusehen.

Schormann-Bestattungen, Oberntorwall 33, Ruf 922 und 1116. Seit 1838 das führende Bestattungsunternehmen von Bielefeld und Umgebung. Särge in jeder Preislage und Ausführung.

Bestattungsgeschäft Billerbeck Stapenhorst-Straße 50a. Telefon 581. Uebernahme sämtlicher Angelegenheiten für Erd- und Feuer-Bestattung.

VERKÄUFE

Mietshaus in Lemgo, in bevorzugter Lage gelegen, gute Verzinsung, soll umständehalber sofort verkauft werden. Forderung 63 000 RM. Anzahlung nach Vereinbarung. W. Heckewerth, Immob. Leopoldshöhe. Ruf 203, über Bielefeld 2.

KIRCHL. ANZEIGEN

Gründonnerstag — Karfreitag.

Nicolaikirche. Gründonnerstag, 17.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst, Hammerschmidt. Karfreitag, 10 Uhr: Deppe (anschl. Abendmahlsfeier); 14.30 Uhr: Gedächtnis der Todesstunde Jesu im Kindergottesdienst; 17 Uhr: Liturg. Karfreitagsandacht, Deppe (anschl. Abendmahlsfeier).

Pauluskirche. Gründonnerstag, 20 Uhr: Passionsgottesdienst (anschl. Abendmahlsfeier). G. Schwarze. Karfreitag, 10 Uhr: Fr. Schwarze (anschl. Abendmahlsfeier); 18 Uhr: Liturg. Gottesdienst, Viering (anschließend Abendmahlsfeier).

Johanniskirche. Gründonnerstag, 19.30 Uhr: Passionsgottesdienst, Hammerschmidt (anschl. Abendmahlsfeier). Karfreitag, 10 Uhr: Bastert (anschl. Abendmahlsfeier); 14 Uhr: Kindergottesdienst; 19.30 Uhr: Böke (anschließend Abendmahlsfeier).

Petrikirche. Gründonnerstag, 20 Uhr: Abendmahlsgottesdienst, Weller. Karfreitag, 10 Uhr: Roloff (anschl. Abendmahlsfeier); 14 Uhr: Feier der Sterbestunde Jesu für Kinder und Erwachsene; 18 Uhr: Weller (anschl. Abendmahlsfeier).

Lutherkirche. Gründonnerstag, 16 Uhr Abendmahlsfeier für die Alten, Ferke; 19.30 Uhr: Passionsgottesdienst, Roloff (anschl. Abendmahlsfeier). Karfreitag, 10 Uhr: Ferke (anschl. Abendmahlsfeier); 17 Uhr: Roloff (anschl. Abendmahlsfeier).

Erlöserkirche in Bielefeld-Sudbrack. Karfreitag, 10 Uhr: Brück, anschl. Beichte und hl. Abendmahl.; 5 Uhr: Liturgischer Gottesdienst, anschl. Beichte u. hl. Abendmahl. Blum.

Johannesstift. Karfreitag, 10 Uhr: Pawlowski (anschl. Abendmahlsfeier).

Christuskirche. Gründonnerstag, 20 Uhr: Passionsgottesdienst, Gröne (anschl. Abendmahlsfeier). Karfreitag, 10 Uhr: Gröne (anschl. Abendmahlsfeier).

Gehörlosengemeinde. Karfreitag, 15.00 Uhr: Gottesdienst in der Pauluskirche, Weller (anschl. Abendmahlsfeier).

Martinikirche. Gründonnerstag, 18 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. Karfreitag, 10 Uhr: Barnstein, Beichte und Abendmahlsfeier; 14 Uhr: Kindergottesdienst; 17 Uhr: Passionsandacht und Abendmahlsfeier (Beichte: 16.30 Uhr). — Ostern. 1. Ostertag, 8 Uhr: Frühfeier; 10 Uhr: Barnstein (Abendmahlsfeier, Beichte: 9.30 Uhr). 2. Ostertag, 10 Uhr: Meßner.

Reformierte Kirche. Gründonnerstag, 18 Uhr: Abendmahl, Mund. Karfreitag, 10 Uhr: Lemmer, Abendmahlsfeier. 1. Ostertag, 10 Uhr: Mund; 11.15 Uhr: Kindergottesd. 2. Ostertag, 10 Uhr: Lemmer.

Stiftskirche Schildesche. Gründonnerstag, 17 Uhr: Passionsgottesdienst mit Abendmahlsfeier, Hopmann. Karfreitag, 10 Uhr: Schulze-Wegener, Abendmahlsfeier; 17 Uhr: Hopmann, Abendmahlsfeier.

Zionsgemeinde zu Bethel. Gründonnerstag, 17 Uhr in Sarepta: Beichte und Abendmahl, Kähler; 17 Uhr in Zion: Passionsgottesdienst, anschl. Beichte und Abendmahl, Merz. Karfreitag, 8.30 Uhr: v. Bodelschwingh; 9 Uhr: Tegtmeyer, anschl. Beichte und Abendmahl; 10 Uhr: Lethaus, anschließ. Beichte und Abendmahl; 17 Uhr in Sarepta: Kähler, Beichte und Abendmahl für Alte und Gebrechliche. — Sonnabend, 17 Uhr in Sarepta: Kähler, Beichte und Abendmahl für die Neukonfirmierten und Angehörigen.

Evang. Gemeinschaft, Augustastr. 2. Karfreitag, 10 Uhr: Rappe; 1. Ostertag, 10 Uhr: Rappe; 2. Ostertag, 10 Uhr: Keil.

Baptistengemeinde Rohrteichstraße-Gerichtstraße-Ecke. Karfreitag, 10 Uhr: Conrad.

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

Reitemeyer, Staatl. Lotterie-Einnahme, Niederstr. 11 (Eingang Hagenbruchstr.) 1. Ziehung 17./18. April, ⅛ Los 3.— RM. je Klasse. Auch die neue Lotterie bietet größte Gewinnmöglichkeiten, deshalb versuche dein Glück! t16

Unser Geschäft bleibt am Sonnabend vor Ostern, dem 4. April **geschlossen.** Oltrogge & Co., Bielefeld.

Lyon Frühj.- u. Sommer-Modenzeitungen und -Schnitte. Niederwall 17

Polstermatratzen in verschiedenen Ausführungen liefert Betten-Kirchhoff, Goldstraße. ?t

Gardinen waschen und spannen. Ph. Heß, Waldeckstr. 10 Ruf 2093

Neugummierung in Vollformen-Lohnheizung und Reparaturen von Riesenluft- u Personenwagen-Reifen. Herstellung rutschsicherer Reifen durch Feinprofilierung. Bielefelder Dampf-Vukanisier- und Protektierwerkstätte Heinrich Stieghorst & Sohn, Bielefeld, Herforder Straße 29, Eingang Zimmerstraße, Ruf 4357. Aeltestes Spezial-Geschäft am Platze.

Wie Du dich bettest, so liegst Du! So wahr ist dieses Sprichwort, daß es im übertragenen Sinne sogar auf die Wahl des Gatten angewandt wurde. Gesunder Schlaf ist die Voraussetzung für alles erfolgreiche Schaffen, für gute Laune und Zufriedenheit. Deswegen wird die junge Braut auch soviel Wert auf gute Betten legen, denn sie weiß: Im Anfang ist's vielleicht egal, aber so mit der Zeit, da werden dann die Wünsche laut: Hättest du man dieses oder jenes so oder so gemacht. Also: hättest du gleich von vornherein größten Wert auf gute Betten gelegt. Daher, meine Damen, gleich richtig kaufen, und beim Fachmann kaufen. Bettenkauf ist Vertrauenssache. Um dieses Vertrauen bittet Sie Betten-Tasche, das Betten-Fachgeschäft seit über 25 Jahren, Arndtstraße, Ecke Elsa-Brandström-Straße (an der Unterführung).

Viele Raucher nehmen zur Abwechslung und Erfrischung gern eine Prise Klosterfrau-Schnupfpulver. Diese wirkt erleichternd und belebend, besonders weil starke Raucher mitunter zu Kopfweh und Benommenheit neigen. Klosterfrau-Schnupfpulver ist ein reines Heilkräuter-Erzeugnis von der gleichen Firma, die auch den bekannt guten Klosterfrau-Melissengeist herstellt. — Verlangen Sie Klosterfrau-Schnupfpulver in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Originaldose zu 50 Pfg. (Inhalt ca. 5 Gramm), monatelang ausreichend, da kleinste Mengen genügen.

Verlobungskarten u. alle Familiendrucksachen liefert Rob Bechauf, Bielefeld, Siechenmarschstraße 45, Fernsprecher 1357. — WZ.-Inserate zu Originalpreisen.

Einfach nur ziehen! Und schon sind Ihre Räume sachgemäß und ordentlich verdunkelt, wenn Sie die praktischen Verdunkelungs-Zugrollos anbringen. Lieferung kann jetzt wieder schneller erfolgen. — Sie brauchen uns nur die genauen Maße Ihrer Fensterräume — von Wand zu Wand gemessen — anzugeben und die Zahl der Fenster zu nennen. Tapeten-Lüttge, Gehrenberg 18. Ruf 7205. ?

KAPITALMARKT

1., 2. u. 3. Hypotheken für städt und ländlichen Besitz, sofortige Auszahlung. Paul Fleege, Immobilien Bielefeld, Brandenburger Straße 21.

Warum noch Henkel-Werbung?

Mitunter werden wir gefragt: Warum lassen Sie Anzeigen erscheinen, wenn dieses oder jenes Ihrer Erzeugnisse schon mal knapp ist? Hier unsere Antwort: Wir werben nicht, um zu verkaufen, sondern um der Hausfrau zu zeigen, wie sie auch im Kriege gut und schonend waschen kann. Beratung und Verbraucheraufklärung sind seit je die Merkmale unserer Werbearbeit. Bitte, beachten Sie daher gerade heute unsere erprobten Ratschläge; sie helfen mit, Ihre Wäsche zu erhalten, bis sie wieder persilgepflegt werden kann.

Persil-Werke, Düsseldorf

Henko Sil IMI ATA

Denk' an Dein Alter!

Schütze die Deinen!

Versichere Dein Leben!

Am Karfreitag erscheint unsere Zeitung nicht.

Anzeigen für die Osterausgabe

erbitten wir bis spätestens heute abend 19 Uhr am Schalter unserer Hauptgeschäftsstelle, Niederstraße 27 oder fernmündlich (Nr. 61—64)

Dringende Anzeigen

können auch am Karfreitag in der Zeit zwischen 17 und 18 Uhr im Zimmer unserer Hauptgeschäftsstelle Niederstraße 27, I. oder fernmündlich aufgegeben werden.

UNIVERSUM

Täglich **2.15 . 4.45 . 7.15**
(Hauptfilm 2.45 . 5.15 . 7.45 Uhr)

Der „Film der Nation"



Otto Gebühr . Kristina Söderbaum
Gustav Fröhlich . Paul Wegener
Jugendliche haben Zutritt

Werkchöre singen fürs WHW.

am Ostermontag
den 6. April 1942, 17 Uhr
in der
Rudolf-Oetker-Halle

Karten zu RM. 1.50 bis Sonnabendvormittag in der Dienststelle der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Bielefeld, Marktstraße 8, und in der Oetkerhalle

Lose Ziehung 18. April
Man muß dem Glück vertrauen und auf ein achtel Los bauen!
v. **Weltzien** Staatl. Lotterie-Einnahme
Viktoriastr. 1

Hotel „Stadt Berlin"
Hertora
Das alte führende Haus, sehr modern



Tube gut verschließen,
damit der Inhalt länger frisch bleibt. Also unmittelbar nach dem Auftragen die PERI-Tube wieder fest verschließen.
PERI
Eucalyptus
ZAHNCREME
Dr. Korthaus
DR-KORTHAUS-FRANKFURT A.M

Statt Jod-Tinktur
SEPSO!
zur äußerlichen Desinfektion



Verletzungen im Haushalt, bei Gartenarbeit, im Beruf und beim Sport durch Schnitte, Stiche, Risse, Bisse u. dgl. soll man zur Vermeidung von Entzündungen und Eiterungen sofort mit der bewährten Sepso-Tinktur desinfizieren.
In Apotheken und Drogerien in Flaschen ab 33 Pf. und Tupfröhrchen zu 49 Pf. erhältlich
LINGNER-WERKE DRESDEN



THEATER

Stadt-Theater Bielefeld. Karfreitag, 3. 4., 17.30-20.30 Uhr, Pr. II, **Kabale und Liebe,** Schauspiel von Schiller. — Sonnabend, 4. 4., 18-21 Uhr, Pr. III, **Clivia,** Operette von Dostal. — Oster-Sonntag, 5. 4., 14.15—16.15 Uhr, Pr. II, Oeffentl. Nachm.-Aufführung, **Hokuspokus,** von Kurt Goetz; 18.15—21.30 Uhr, Pr. III, Erstaufführung, **Hans Heiling,** Oper von Marschner. — Oster-Montag, 6. 4., 14—17 Uhr, Pr. II, Oeffentl. Nachm.-Aufführung, **Gyges und sein Ring,** Tragödie von Hebbel; 18.15—21.30 Uhr, Pr. III, **Die Fledermaus,** Operette von Strauß. — Dienstag, 7. 4., 19—21 Uhr, Preis III, A. 23. Vorstellung, **Komödie der Irrungen,** Lustspiel von Shakespeare. — Mittwoch, 8. 4., 18—21.30 Uhr, B. 24. Vorst., **Die Fledermaus,** Operette von Strauß. — Donnerstag, 9. 4., 18.30—21.30, C. 14. Vorstl., Pr. III, **Hans Heiling,** Oper von Marschner.

KONZERTE

Altstädter Kirche. Sonnabend, 4. April, 20 Uhr **Musikal. Wochenschlußfeier.** Mitwirkende: Via Weitz-Faber (Sopran), Fritz Gerlach (Orgel), Oesterliche Kirchenmusik von Bach, Nic. Bruhns und Vivaldi. Mit dieser geistl. Abendmusik werden die „Orgelstunden" wieder aufgenommen, deren Beginn fortan auf 20 Uhr jeden Sonnabend festgelegt worden ist. Eintritt und Vortragsfolge frei.

GASTSTÄTTEN

Modenschau im Café Hofmann. So mancher wird die Frage stellen, ob denn eine Modenschau in dieser Zeit eine Berechtigung hat. Wir antworten: Jawohl, sie hat es. Sie ist allerdings — kriegsentsprechend. Sie soll und sie wird, fern von Verstiegenheit und Uebertreibung Modebilder zeigen und der Dame den Weg weisen, wie sie sich auch heute mit knappen Stoffmitteln praktisch und doch anmutig kleiden kann. Wenn diese Modenschau im Konzert-Café Hofmann startet, dann ist das wieder ein Beweis mehr, daß es sich hier um ein gutrenommiertes Café handelt, das sich längst den Ruf einer gutgeleiteten und gastlichen Unterhaltungsstätte erworben hat. Für die musikalische Untermalung der Modenschau wird Heinz Wilmes mit seinen Cabarettichen sorgen und damit wird der Rahmen äußerst angeregter und amüsanter Stunden für die Damen geschlossen werden.

Berglust. Angenehmes, solides Familienlokal, außer Montags täglich geöffnet. Jeden Sonntag ab 15.30 Uhr Unterhaltungs-Konzert

Kaffee Mai. Im Monat April spielt Humberto Cano mit seinen Solisten. Eigene Konditorei im Hause.

Ratskeller, die führende Gaststätte Bielefelds. Freitags geschlossen.

Semmelkrug. Bes. A. Presuhn Die altbekannte Gaststätte in der Hagenbruchstraße. Anerkannt gute Küche, erstklassige Biere. Freitags geschlossen.

Auf der Alm . . . Man fühlt sich so recht in die Berge versetzt, wenn man ins „Oberbayern" kommt. Es ist, als atme man förmlich Hochgebirgsluft ein. Und dann das Drum und Dran: die Stimmung, die die bayerische Stimmungskapelle Riedl hervorbringt, das Kulmbacher usw. Herz, was willst du noch mehr! Kann man vorerst auch nicht reisen, ein Stück „Oberbayern" erleben Sie bei jedem Besuch im „Oberbayern" in der Hagenbruchstraße. (Heute geschlossen.) ?

In der Gaststätte Brands Busch finden Sie nach einem schönen Spaziergang Rast und Erholung. Donnerstag geschlossen

Zur schönen Aussicht, Bes. Fr. Voß Die herrlich gelegene Gaststätte an der Promenade mit ihren Terrassen und der Aussicht ins Ravensberger Land. Sonntags ab 16 Uhr Familienkonzert. Freitags geschlossen. — Telefon 1778

Capri, die gemütliche Gaststätte am Kesselbrink. Mittwochs, Sonnabends und Sonntags Konzert

STELLEN-ANGEBOTE

Heimarbeiterinnen gesucht. Evtl. erfolgt Anlernung. Ueckermann & Co., Herrenwäsche-, Blusen- und Kleider-Fabrik, Bielefeld, Breitestraße 1—7. 4.4

Bürohilfe, vornehmlich zur Erledigung der Korrespondenz (Stenografie und Schreibmaschine in angenehme Stellung von Nährmittelfabrik für sofort gesucht. Angebote unter V K 3609 an die Geschäftsstelle der Westf. Zeitung. t

Für Buchhaltung und Kasse suchen wir für sofort oder später gewandte **Dame.** Zustimmung des Arbeitsamtes liegt vor. Meldungen erbitten E. Sprick, Papier- und Wellpappenwerke, Aktiengesellschaft, Bielefeld, am Personen-Bahnhof Ost, Telefon Nr. 4960/62.

Die Firma E. & P. Stricker, Fahrrad-Fabrik, Brackwede, Telefon 55 85, sucht für ganze oder halbe Tage **Frauen** und **Männer** für leichte Beschäftigung und eine Putzfrau. 13.4

Lehrling, weiblich und männlich, mit guter Schulbildung, gesucht. Gute kaufm. und fachl. Ausbildung ist gewährleistet. F. Consbruch, Obernstraße 9, Porzellan, Kristall und Kunstgewerbe. t

ANKÄUFE

Sofort Geld für punktfreie getragene Maßanzüge, Hosen, Schuhe. Kaufhaus Gustav Voß, Renteistraße 8 (Nähe Jahnplatz).

Gold- u. Silberankauf. Ahlbrand jetzt Niedernstr. 35 Gen.-Nr. 32207

Kaufe Altgold, Altsilber, Brillanten, alten Schmuck und Silbermünzen. Plettenberg, Bielefeld, Niedernstr. 6. Ank.-Nr. A 41—10864

Kaufe Ziehharmonikas und Uhren, auch reparaturbedürftige. Kaufhaus Gustav Voß, Renteistr. 8 Nähe Jahnplatz

Fordlimousine, V 8 oder Rheinland, bereift, zu kaufen gesucht. Keine Beck, Bielefeld, Gütersloher Straße 52, Telefon 219—21.

VARIETÉS

Trocadero, Großkabarett. Abends täglich 20 Uhr. Mittwochs, Donnerstags, Sonnabends, Sonntags auch 15.45 Uhr das volle Programm. 1. bis 15. April Zwei Stunden Humor. Gastspiel Hermann Mestrum, der Altmeister rheinischen Humors, das „Hermännche" aus Köln, ferner Addi Münster, Hamburger Humor in Wort und Ton, Harry Horst, der Wegweiser der guten Laune und weitere Darbietungen.

Langes Künstlerspiele. Im April gastieren: Carel Eiskamp, der niederländische Meister-Gesangs-Guitarrist. Mera Rose bringt Tänze in höchster Vollendung. Dazu Kapelle Hartmann, die Künstlerschar.

VERSCHIEDENES

Saatkartoffeln, späte Sorten, können abgeholt werden bei der Obst- und Gemüsebaugenossenschaft, Lager Märkischestraße. Mindestabgabe 1 Ztr. t

LICHTSPIEL-THEATER

Gloria zeigt nur noch heute 2.15, 4.30, 7.05 Uhr den sprühenden Ufa-Film: **„Heißes Blut"** mit Marika Rökk, Hans Stüwe. Kassenöffnung 2 Uhr. Jugendliche zugelassen. Morgen (Karfreitag) Erstaufführung des neuen, ungewöhnlich ergreifenden Ufa-Großfilms **„Zwischen Himmel und Erde".** Nach dem bekannten Roman des Dichters Otto Ludwig hat die Ufa einen Film gestaltet, der durch die Gewalt seines Themas und die bannende Kraft seiner ungewöhnlichen Menschenschilderungen zu einem ergreifenden Werk wurde. Werner Krauß als Ratsherr und Dombaumeister Justus Rottwinkel, der die Tragödie seines mißratenen Sohnes Mathias erleben muß, macht mit seiner Darstellungskunst diesen Ufa-Film zu einem unvergeßlichen Erlebnis. In weiteren Hauptrollen: Gisela Uhlen, Wolfgang Lukschy, Martin Urtel, Paul Henckels, u. a. Deutsche Wochenschau. Tägl. 2.10, 4.35, 7.05 Uhr. Kassenöffnung 1.30 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen.

Palast-Theater zeigt bis einschließlich Karfreitag den größten deutschen Film, der bisher gedreht wurde: **„Ohm Krüger",** Film der Nation. Emil Jannings, Gisela Uhlen, Ferdinand Marian, Hilde Körber, Gustaf Gründgens, Hedwig Wangel, Werner Hinz, Elisabeth Flickenschildt, Otto Wernicke. — Eines der größten englischen Verbrechen in der Weltgeschichte, die Vergewaltigung des kleinen tapferen Volkes der Buren vor 40 Jahren, wird vor den Augen des deutschen Volkes noch einmal in historischer Echtheit durch den Film aufgerollt. Emil Jannings, unser größter Menschendarsteller, verkörpert die Gestalt Ohm Krügers. Emil Jannings hat in dem alten Ohm die Rolle seines Lebens, seine größte und schönste Rolle, gefunden. — Anfangszeiten: Hauptfilm: 1.50, 4.35, 7.15 Uhr; Wochenschau: 4.00, 6.45 Uhr. Einlaß: 1.45 Uhr. Jugend zugelassen. — Karfreitag 1. Vorstellung bereits 1.15 Uhr. Einlaß 1.00 Uhr.

Universum zeigt täglich 2.15, 4.45, 7.15 Uhr (Hauptfilm 2.45, 5.15, 7.45 Uhr) den Tobis-Spitzenfilm: **„Der große König",** der die Auszeichnung „Film der Nation" erhielt. Die Regie führte einer der besten deutschen Regisseure: Veit Harlan. Die Hauptdarsteller sind: O. Gebühr, Kristina Söderbaum, Gustav Fröhlich, Paul Wegener, Hilde Körber und viele andere. An Spannung, Dramatik, mitreißendem Geschehen und künstlerischer Gestaltung ist er u. E. den größten deutschen Filmen der letzten Zeit unbedingt gleichzustellen. Harlan hat hier ein packendes Seelengemälde des großen Königs gestaltet und in der dramatischen Geschichte der opfermutigen Müllerstochter — dargestellt von Kristina Söderbaum — ein Stück deutschen Volksschicksals geschildert, das ergreifend zu uns spricht. Jugendliche (nicht unter 6 Jahren) sind zu den Nachmittagsvorstellungen zugelassen. — Kassenöffnung 1.30 Uhr.

Capitol. Heute Donnerstag Premiere des Osterprogramms, das den neuen, großen Wien-Film im Verleih der Bavaria-Filmkunst **„Brüderlein fein"** bringt. Das unter der Regie von Hans Thimig geschaffene Werk schildert das bunte Lebensschicksal des beFerdinand Raimund. Es klingen auf die schönen und ansprechenden Melodien des „Hobellied'es", aus Raimunds „Verschwender", voll zärtlicher Wehmut das „Brüderlein fein" und das Lied der „Jugend" aus „Der Bauer als Millionär". — Hauptdarsteller sind: Marte Harell, Winnie Markus, Jane Tilden, Hans Holt (als Ferdinand Raimund), Hermann Thimig, Paul Hörbiger. Der Film wurde ausgezeichnet mit dem Prädikat „volkstümlich wertvoll". Jugendliche über 14 Jahre haben zu den Aufführungen Zutritt. Die Deutsche Wochenschau vervollständigt das Programm, das 2.10, 4.30, 7.00 Uhr beginnt (Kassenöffnung 1.30 Uhr), auch morgen Karfreitag.

Lichtburg, Brackwede. Heute letzter Tag: **„Fürst Woronzeff".** Ab morgen der Tobis-Film: **„Menschen im Sturm"** mit Olga Tschechowa, Hannelore Schroth, Siegfr. Breuer und Gustav Dießl. Ein Film um die Erfüllung eines jener Schicksale, die sich in diesem sturmbewegten Jahr so häufig an den Reichsgrenzen zutragen. Im Beiprogramm: Kulturfilm und die Deutsche Wochenschau. Anfangszeiten am Freitag 3.00, 5.15 und 7.30 Uhr. — Jugendliche haben keinen Zutritt.

Schauburg, Brackwede. Heute letzter Tag: **„Clarissa".** — Ab morgen Jenny Jugo in dem heiteren Film: **„Viel Lärm um Nixi"** mit Albert Mätterstock, Hans Leibelt, Hans Salfner, Otto Gebühr. Eine Lustspieldelikatesse, reizvoll gespickt mit entzückenden kleinen Frechheiten, witzigen Ueberraschungen und komischen Situationen. Kulturfilm — Wochenschau. Anfangszeiten: Freitag 3.00, 5.15, 7.30 Uhr. Jugendliche haben keinen Zutritt.

UNTERRICHT

Fachunterricht für Akkordeon in und außer dem Hause erteilt K. E. Altmann, Bleichstraße 2c.

CAPITOL

Ab heute Donnerstag in unserm Osterprogramm
der neue, entzückende Wien-Film im Verleih der Bavaria-Filmkunst:



Brüderlein fein
mit
Marte Harell
Hans Holt
2.10 4.30 7.00 Uhr
(Kassenöffn. 1.30 Uhr), auch am Karfreitag
Jugendl. über 14 Jahre zugelassen
Näheres unter „Lichtspiel-Theater!"

Gloria

Morgen (Karfreitag) Erstaufführung
des ungewöhnlich ergreifenden UFA-Großfilms mit
Werner Krauß



Musik: W. Eisbrenner
In weiteren Rollen:
Gisela Uhlen
Wolfg. Lukschy
Martin Urtel
Paul Henckels
Spielleitung: Dr. Harald Braun
Jugendliche nicht zugelassen
Täglich 2.10 . 4.35 . 7.05 Uhr
Näheres unter „Lichtspiel-Theater!"

Fragen Sie Ihren Arzt!



Gelenkleiden und muskelrheumatische Krankheiten lassen sich heilen! Oftmals wird eine Haustrinkkur verordnet mit
Bad Salzschlirfer Bonifazius-Brunnen
Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und beim Mineralwassergroßhandel. Prospekte durch die Brunnenverwaltung Bad Salzschlirf, oder durch Brunnenhause, Mineralbrunnen K.G., Zweigniederlassung Bielefeld, Bielefeld, Bleichstraße 63/65, Telefon 2876.



Mütter wissen
den Wert eines guten Krankenschutzes zu schätzen. Daher keine Familie ohne Krankenschutz. Wir bieten ihn durch unsere Tarife. Verlangen Sie Angebot!
DIE HANSE-KRANKENSCHUTZ
Bielefeld Elsa-Brändström-Str. 3, I. Tel. 2111

Heute wohl selten - aber gut!
ATIKAH

Nervös - Erschöpfte
Spezialkuranstalt Hofheim 30 (Taunus) b. Frankfurt a. M. Tel. 214
Mäßige Preise. S.-R. Dr. M. Schulze-Kahleyss, Nervenarzt.

Kleine Anzeigen

Stellenangebote

Zahnarzt sucht Sprechstundenhilfe. Angebote mit Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter H 5268 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (!

Stenotypistin, auch Anfängerin, für sofort gesucht. Konzert-Café Hofmann, Bahnhofstraße Nr. 20. (!!

Aelterer Herr sucht Haushälterin im Alter von 40—50 Jahren ohne Anhang. Otto Ganz, Klempnermeister, Herford i. Westf., Elisabethstraße 17.

Morgenhilfe für ruhigen Haushalt sofort gesucht. Saarstr. 1, II (!!

Hausgehilfin, erfahrene, zuverlässige, f. Geschäftshaushalt sofort oder 15. April nach Erfurt gesucht. Näheres Ackermann, Bielefeld, Alleestraße 13. (2.

Hausgehilfin wegen Heirat meiner jetzigen für kleinen Geschäftshaushalt zum 1. Mai evtl später gesucht. Frau Emil Wittler, Am Markt 3. d13

Hausgehilfin, zuverlässig, ges. Konfektionsgeschäft F. W. Maas, Lüdenscheid, Wilhelmstr. 50. (4

Wirtschafterin, zuverlässige, nicht unter 35 Jahren, von Geschäftsmann gesucht. Angebote unter A 3627 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Hausgehilfin, sauber und zuverlässig, für Etagenhaushalt zum 1. Mai oder früher gesucht. Frau Rothert, Bielefeld, Kantstraße 1. Fernruf 1951. (4

Hausgehilfin für Etagenhaushalt sofort oder später gesucht. Meldung Telefon 305. 4.

Putzfrau, zuverlässige, saubere, täglich 3 bis 4 Stunden, suchen wir zum baldigen Eintritt. Eisenwerk Baumgarte, K.-G., Brackwede. (4.

Arbeiter für Gärtnerei gesucht. H. Prange, Stapenhorststraße 58. (3.

Kraftfahrer, kräftiger, für 1-Tonner-Lieferwagen, solide und zuverlässig, der außerdem andere vorkommende Arbeiten übernimmt, zu sofort gesucht. Hermann Rathmann, Brackwede, Osningstr. 5. Fernruf 1182.

Mann, älterer (evtl. Invalide), z. Ueberwachung und Instandhaltung von Hof- und Grünanlagen gesucht. Falter, Fahrradfabrik, Bielefeld, Eckendorfer Straße. (2.

2 Beifahrer, sowie männliche und weibliche Hilfskräfte für leichte Arbeiten für sofort gesucht. August Sewing, Fabrik alkoholfreier Getränke, Herforder Str. 102. (!

Nachtwächter, in jeder Beziehung zuverlässig, zu sofort gesucht. Tätigkeit eignet sich auch für etwas ältere Kraft, evtl. Pensionär. Graphia, Hans Gundlach & Co., Brackwede, Am Güterbahnhof. Fernruf 678. (4

Laufbursche (Radfahrer) sofort gesucht. Georg Bode, Bielefeld, Ravensberger Str. 61. (!!

Stellengesuche

Suche für meinen Sohn, der die Handelsschule besucht hat, kaufmännische Lehrstelle. Angebote unter T L 3574 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (!

Buchhalter, erste Kraft, übernimmt nebenberuflich, auch halbe Tage, Buchführungsarbeit. Angebote unter V H 3607 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (4.

Vermietungen

Zimmer, gut möbliert, frei. Turnerstraße 11 a.

Mietgesuche

Wohnung, mittl. Größe, für meine Tochter (Kriegerwitwe mit Kleinkind) gesucht, evtl. Tauschwohnung in Bochum vorhanden. Stirnberg, Bahnhofstraße 25. (7.

Raum im Westen der Stadt (evtl. leerstehende Garage) zur Einlagerung von 3—4 Kisten Fensterglas gesucht. Angebote unter V P 3613 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Möbliertes Zimmer finden Sie schnell und sicher durch eine Kleinanzeige in der Westfäl. Zeitung

Garage zu mieten gesucht. Angebote unter T 5446 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (2.

Für Gefolgschaftsmitglieder (Lang- und Schwerarbeiter) suchen wir private Unterkunft mit Verpflegung (auch 2- und 3-Bettenzimmer), Preislage etwa 2,70 RM. pro Tag. Benteler-Werke, Aktiengesellschaft, Weidenstraße. (!!

Kaufgesuche

Tisch, runder, 1 m Ø, 2 Sessel, Radio-Gerät, Wechsel- oder Allstrom, und Radiotischchen zu kaufen gesucht. Angebote unter W 5480 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (2.

Dreiradlieferwagen sucht H. Bohle, Am Ostbahnhof 3. Fernruf Nr. 5588, außer Sonntags. (4.

Pferd, gesundes, guter Läufer, zu kaufen oder tauschen gesucht. Angeb. unter H 5553 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (4.

Trauring, goldener, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 4575 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Photoapparat zu kaufen gesucht. Angebote unter B 5631 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (4.

Klavier, gut erhalten, gesucht. Angebote unter Z 5623 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (4.

Kinderdreirad zu kaufen gesucht. Angebote unter W 5611 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (4.

Schließkorb zu kaufen gesucht. Dehle, Wertherstraße 10a.

Teppich zu kaufen gesucht. Fernruf 3991. (4.

Rollschuhe, gebraucht und gut erhalten, für 8jährigen Jungen gesucht. Angebote unter B 5519 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Schneider-Nähmaschine und Nähmaschinengestelle, wenn auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Angebote unter L 5560 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (4.

Sitzbadewanne, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Brackwede, Horst-Wessel-Straße 41, I.

Planwagen, gut erhalten, für Pferdegespann, zu kaufen gesucht. Wilhelm Homann, Bielefeld, Lutterstr. 7. Tel. 126/27. (4

Verkäufe

Stangenschweine verkauft Hallerberg, Altenhagen 89

Jagdhund, Pointer, 5. Felde, erstklassige Abstammung, sehr wachsamer Hofhund, für RM. 50,— verkäuflich. Telefon 632.

Sie tun gut, wenn Sie Ihre Wünsche der Kleinen Anzeige in der Westfälischen Zeitung anvertrauen

Verschiedenes

Die erkannte Person, die am Mittwochmorgen den karierten Schirm mit brauner Lederkrücke an sich genommen hat, wird ersucht, denselben sofort im Kaufhaus Leffers abzugeben.

Adreßbuch aus dem Jahre 1930 oder 1932 für einige Tage gegen hohe Vergütung zu leihen gesucht. Angebote unter A S 2045 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (8

Damenschuhe, Größe 36, braun, fast neu, gegen Größe 37 zu tauschen gesucht. Näheres unter Telefon 7584.

Verloren

Brille verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Zastrowstraße 31, I.

Geldverkehr

3000—4000 RM. auszuleihen gegen hypothekarische Sicherheit. Angeb. unter S 5594 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Unterricht

Nachhilfe in Mathematik erteilt Primanerin. Angebote unter T 5606 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Wer arbeitet mit Tertianer während der Osterferien Latein? Angebote unter V R 3614 an die Westfälische Zeitung. 4.

APITOL
Donnerstag in unserm Osterprogramm
entzückende Wien-Film im Verleih
der Bavaria-Filmkunst:

rüderlein fein
mit
Marte Harell
Hans Holt
2.10 4.30 7.00 Uhr
1.30 Uhr], auch am Karfreitag
über 14 Jahre zugelassen
unter „Lichtspiel-Theater!"

Gloria
(Karfreitag) Erstaufführung
ngewöhnlich ergreifenden
FA-Großfilms mit
erner Krauß

CHEN UND
MEL ERDE
In weiteren Rollen:
Gisela Uhlen
Wolfg. Lukschy
Martin Urtel
Paul Henckels
Dr. Harald Braun
ndliche nicht zugelassen
2.10 . 4.35 . 7.05 Uhr
unter „Lichtspiel-Theater!"

en Sie Ihren Arzt!

Gelenkleiden und
muskelrheumatische
Krankheiten lassen
sich heilen! Oftmals
wird eine Haustrink-
kur verordnet mit
Salzschlirfer
fazius-Brunnen
in allen Apotheken, Drogerien
im Mineralwassergroßhandel,
e durch die Brunnenverwaltung
Bad Salzschlirf.
oder durch
Mineralbrunnen K.G., Zweigniederlassung
feld, Bleichstraße 63/65, Telefon 2876.

Mütter wissen
t eines guten Krankenschutzes
zen. Daher keine Familie ohne
schutz. Wir bieten ihn durch
anie. Verlangen Sie Angebot!
NSE-KRANKENSCHUTZ
eld
Elsa-Brändström-
Str. 5, I. Tel. 2111
Heute
ohl selten -
aber gut!
ATIKAH
s - Erschöpfte
kuranstalt Hofheim 30
b. Frankfurt a. M Tel. 214
Preise. S.-R. Dr. M.
-Kahleyss, Nervenarzt.

Stadtnachrichten

Eine „Bielefelder Straße"

in einer zerschossenen russischen Stadt.

Aus einem Feldpostbrief, den der Gefreite Heinz Henke an die W. Z. schreibt, erfahren wir, daß in einer verschneiten Stadt im Osten eine Straße auf Anregung des Briefschreibers nach seiner Heimatstadt Bielefeld benannt wurde. Der



Foto: Kellner.

Gefreite Heinz Henke hat uns das nachstehende Bild mitgeschickt und bemerkt dazu in seinem Brief folgendes:

„Im Februar bezogen wir Quartiere in einer kleinen, völlig zerschossenen russischen Stadt und richteten uns so ein, daß wir uns schon bald ganz wohnlich darin fühlten. Die Quartiere aber lagen so auseinandergezogen, daß einer den anderen kaum finden konnte. Wenn ein Kamerad den anderen besuchen wollte, so fand er ihn erst nach vielen Umwegen und Hin- und Herlaufen. Da sich in unserer Einheit nur Rheinländer und Westfalen befinden, sind wir keine Kinder von Traurigkeit und wissen uns auch schnell zu helfen. Es wurde kurzerhand beschlossen, den Straßen und Gassen die Namen unserer Heimatorte zu geben; fortan konnten wir uns schnell zurechtfinden."

Auch solche Briefe zeigen uns wieder einmal, daß der heimlichen Fäden, die zwischen Front und Heimat spinnen, unzählige sind.

Erweiterte Steuerermäßigung

Für Hausgehilfinnen in kinderreichen Familien.

Eine Steuermäßigung für die Beschäftigung einer Hausgehilfin wurde nach dem bisherigen Recht gewährt, wenn vier minderjährige Kinder unter 21 Jahren zu dem Haushalt des Steuerpflichtigen gehören. Durch die Einkommensteuerrichtlinien für 1941 ist die Gewährung der Steuerermäßigung erweitert worden. Eine Steuerermäßigung für eine Hausgehilfin kann jetzt gewährt werden, wenn im Haushalt des Steuerpflichtigen mindestens drei minderjährige Kinder oder andere minderjährige Angehörige leben, die das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und für die ihm Kinderermäßigung zusteht. Diese Neuregelung ist mit Wirkung ab 1. Januar auch auf die Lohnsteuerpflichtigen ausgedehnt worden. Haushalte mit mindestens drei Kindern unter 14 Jahren können für die Beschäftigung einer Hausgehilfin die Eintragung eines steuerfreien Betrages von 50 RM. monatlich auf der Lohnsteuerkarte beantragen. In den wenigen Fällen, in denen sich die Neuregelung zu Ungunsten von Steuerpflichtigen auswirkt, da sie zwar vier Kinder unter 21, aber nicht drei Kinder unter 14 Jahren haben, werden die Finanzämter eine Berichtigung der Steuerkarte veranlassen.

Beruf und Familie

Der jetzt im Ruhestand lebende Kaufmann Arnold Hasenclever, Gabelsberger Straße 4, kann heute in beneidenswerter Frische des Geistes und Körpers seinen 85. Geburtstag feiern. Er ist geborener Detmolder, kam aber, nachdem er beruflich zumeist im Rheinland tätig gewesen war, schon früh nach Bielefeld, wo er auch bei den ehemaligen 55ern seiner Militärpflicht genügte. Vielen Bielefeldern ist der Jubilar als Leiter der Bahnhofsbuchhandlung bekannt geworden, die er über fünfundzwanzig Jahre bis zum Jahre 1935 geführt hat.

*

Die Eheleute Homersen, Kampstraße 6, begehen heute den Tag ihrer goldenen Hochzeit.

*

Heute (2. April) begehen die Eheleute August Cramer und Friederike, geb. Ellermann, Sattelmeyerweg 9, das Fest der goldenen Hochzeit.

*

Der Wirt Ernst Flake, Kesselbrink 2, kann heute sein 40jähriges Geschäftsjubiläum feiern.

*

Fräulein Frieda Fedeler, Beckhausstraße 113, konnte gestern auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Westfälischen Glasmanufaktur (Fricke & Ahlert) zurückblicken.

Der Mond als Fremdenführer

Die Sterne im April

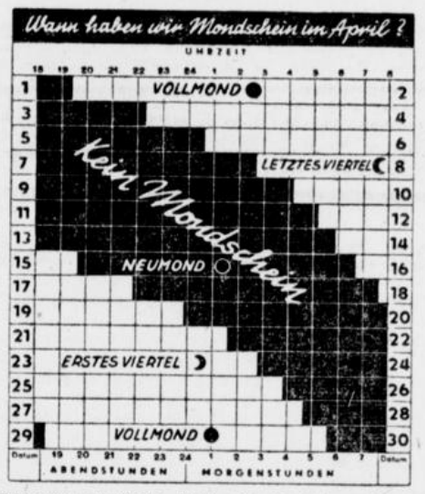
Der hellste Stern, der uns zu Beginn der Nacht im Westen auffällt, ist der Planet Jupiter, dessen gelber Glanz alle anderen Himmelsleuchten, den Mond ausgenommen, überstrahlt. Der einzige Stern, der ihn noch an Helligkeit übertreffen kann, der Planet Venus, steht jetzt als Morgenstern am Frühhimmel. Zu Beginn des Monats April sehen wir unter dem Jupiter einen schwächeren, rötlichen Stern, den Planeten Mars. Dieser Stern ist ein rüstiger Wanderer und holt den Jupiter bald ein, an dem er am 4. April vorübergeht. Solch ein Ueberholen, eine nahe Begegnung, heißt Gleichschein oder Konjunktion. Rechts unter den beiden Wandelsternen steht noch ein dritter, nahe dem schönen Sternträubchen der Plejaden oder des Siebengestirnes finden wir den Ringplaneten Saturn. Die Sichtbarkeit aller drei Planeten ist auf die Zeit vor Mitternacht beschränkt, und es lohnt sich, das Bewegungsspiel dieser Himmelskörper zu verfolgen. Wollen wir die Planeten mit Sicherheit erkennen, dann müssen wir den Mond als Fremdenführer benützen, am Abend des 18. April steht die schmale zunehmende Sichel beim Saturn, am 19. beim Jupiter und am 20. beim Mars. Als Seltenheit sei die Tatsache erwähnt, daß wir in diesem April zweimal Vollmond haben, am Ersten und am Letzten.

Der Fixsternhimmel erfährt im Laufe des Monats eine auffallend rasche Wandlung. Während der ersten Aprilhälfte sind am Westhimmel noch die schönsten Wintersternbilder sichtbar: Orion mit Rigel und Beteigeuze als hellsten Sternen, Sirius und Prokyon, die Zwillinge Kastor und Pollux und hoch im Nordwesten die funkelnde Kapelle im Fuhrmann. Da nun die Fixsterne täglich vier Minuten früher untergehen, andererseits mit zunehmender Tageslänge die abendliche Dunkelheit immer später einsetzt, so verschwinden die Wintersternbilder Ende April sehr rasch, während im Osten die Sommersternbilder aufsteigen.

Gegen 22 Uhr Sommerzeit bemerken wir am Osthimmel drei besonders helle Fixsterne: im Südosten die weiße Spika im Sternbild der Jungfrau, im Osten den tiefgelben Arkturus, den Hauptstern im Bootes, und über dem nordöstlichen Horizont die blauweiß funkelnde Wega in der Leier. Diese drei hellen Sterne bilden einen besonderen Schmuck des abendlichen Sommerhimmels. Sie sind auch von bemerkenswerter Beschaffenheit. Spika ist ein sehr enger spektroskopischer Doppelstern, dessen beide Sonnen sich fast berühren. Die beiden Himmelskörper kreisen in vier Tagen um den gemeinsamen Schwerpunkt. Bei einer Oberflächentemperatur von 17 000 Grad haben sie zusammen die 2000fache Leuchtkraft unserer Sonne. Nahezu drei Jahrhunderte ist das Licht der Spika unterwegs, bis es die Erde erreicht. Arktur gehört zu den gelben Riesensternen, die nur eine sehr geringe Dichte und im Vergleich zur Sonne eine niedrigere Strahlungstemperatur, etwa 4000 Grad (Sonne 5900 Grad), besitzen, dafür aber die Sonne bedeutend an Größe und Leuchtkraft übertreffen. Arktur ist 38 Lichtjahre oder 360 Billionen Kilometer von uns entfernt und besitzt bei 27fachem Sonnendurchmesser die hundertfache Leuchtkraft der Sonne. Die Temperatur der Wega beträgt 11 600 Grad, ist also doppelt so hoch wie die unserer Sonne. Wega hat bei einer Entfernung von 26 Lichtjahren 50fache Sonnenhelligkeit.

Zwischen Wega und Arktur steigen die Sterne des Herkules und die halbkreisförmige Nördliche Krone auf. Am südöstlichen Horizont erscheint das Viereck des Raben. Rechts davon windet sich die lange Sternreihe der Wasserschlange gegen den hellen Stern Prokyon empor. Hoch im Süden sehen wir das prächtige Sternbild des Großen Löwen.

Am Nordhimmel nähert sich der Große Bär allmählich dem Zenit. Der Bogen seiner Schwanzsterne weist auf Arktur. Der Kleine Bär ist vom Polarstern aufwärts gerichtet. Links unter dem Polarstern stehen im Nordwesten der Perseus und die w-förmige Kassiopeia. Der optisch veränderliche Stern Algol hat günstig zu beobachtende Lichtminima am 3. April um 22 Uhr, am 23. um 24 Uhr, am 26. um 21 Uhr.



Pressedienst: Franckesche Verlagsbuchhandlung Stuttgart.

Ein Aufruf Dr. Leys an alle Schaffenden

Unterlaßt nicht unbedingt erforderliche Reisen während der Osterzeit.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley erläßt folgenden Aufruf:

Der deutschen Reichsbahn ist es in Erfüllung ihrer kriegswichtigen Aufgaben nicht möglich, während der kommenden Osterzeit eine Verstärkung des planmäßigen Verkehrs vorzunehmen.

Der Transport lebenswichtiger Güter, die Versorgung der Front und die Beförderung der Soldaten müssen allen persönlichen Wünschen voranstehen. Ich richte daher an alle Schaffenden den dringenden Appell, nicht unbedingt erforderliche Reisen während der Osterzeit zu unterlassen. Der Verzicht auf die Erfüllung eines persönlichen Wunsches steht in keinem Verhältnis zu den einmaligen Leistungen unserer Soldaten an der Front, die seit langem ihren verdienten Urlaub nicht antreten können.

Buon giorno, amico

Das Arbeitsprogramm der Volksbildungsstätten.

Nach dem Berufserziehungswerk legt jetzt auch die Volksbildungsstätte der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" ihr Arbeitsprogramm für das Sommerhalbjahr 1942 vor. Ein vergleichender Blick auf den Arbeitsplan des Berufserziehungswerks und der Volksbildungsstätte läßt dabei deutlich erkennen, wie stark die Berührungspunkte zwischen beiden Einrichtungen sind, ja, daß sie sich vielfach sogar überschneiden.

So bilden das Kernstück der Volksbildungsstätten-Arbeit die Fremdsprachenkurse, denen wir auch schon bei dem Berufserziehungswerk begegneten. Beim Volksbildungswerk sind Kurse in Spanisch, Italienisch, Französisch und Englisch vorgesehen, und zwar jeweils in zwei bzw. drei Stufen. Jeder Kursus umfaßt fünfzehn Abende.

Lebhaften Zuspruch dürfen aber auch die übrigen Kurse erwarten, vor allen Dingen wäre diese Beachtung den Arbeitsgemeinschaften zu wünschen, die eine kulturelle Förderung der Teilnehmer erstreben. In erster Linie ist hier die Arbeitsgemeinschaft „Wie lernen wird musikalische Kunstwerke richtig hören?" zu nennen, in der an Hand praktischer Beispiele eine Einführung in das Wesen von Lied, Arie, Sonate, Fuge gegeben werden soll. In diesem Zusammenhang mag aber auch an die Musikschule des Deutschen Volksbildungswerkes erinnert sein, in der Unterricht in Klavier, Geige, Cello, Blockflöte, Gitarre, Mandoline, Harmonika und Gesang erteilt wird.

Auch der Kursus „Zeichnen und Malen" sowie der Photo-Kursus wenden sich wohl in erster Linie an den künstlerischen Menschen. Jedenfalls ist von dem Zeichen- und Malkursus, der sich über 14 Abende erstreckt, allerhand Anregung für die Teilnehmer zu erwarten, und auch der Photokursus dürfte neben den technischen Fertigkeiten vor allen Dingen der Förderung künstlerischer Erkenntnisse dienen.

In einer Volkstanz-Arbeitsgemeinschaft werden neben neuen Gemeinschaftstänzen in erster Linie überlieferte Heimattänze gepflegt. Schach-Kurse endlich werden die Freunde dieses Sports oder solche, die es werden wollen, in zwei Stufen in die Geheimnisse der 64 Felder einführen.

Werkchöre singen fürs WHW.

am Ostermontag in der Rudolf-Oetker-Halle.

Am Ostermontag veranstaltet die Deutsche Arbeitsfront in der Rudolf-Oetker-Halle ein Konzert der Werkchöre des Kreises Bielefeld-Halle zugunsten des WHW. Das reichhaltige Programm sieht zunächst Darbietungen der einzelnen, sowie der vereinigten Werkchöre mit Werken von Brahms, Schubert, Silcher, Schumann u. a.

HOTEL IN ANGOLA

5) *Original-Roman von Axel Rudolph*

Monteira nickte. „Wenn es Ihnen recht ist, so könnte ich Ihnen einen zuverlässigen Führer empfehlen."

„Sie meinen — einen Aufpasser?"

Der Minenchef schüttelte lächelnd den Kopf. „Nein, ich habe keinen Grund, Ihnen einen unserer Agenten an die Fersen zu heften."

„Dann danke ich Ihnen für Ihr Angebot. Ich möchte lieber allein reisen."

„Sie sind zweifellos eine mutige Dame", sagt Monteira bedenklich, „aber ich möchte Ihnen trotzdem raten, ein paar zuverlässige Leute mitzunehmen. Die Gegend am Rio Lacaco ist zwar nicht gerade unsicher zu nennen, aber Sie wollen ja wohl seitwärts in die Wälder. Dort, bei den Negerstämmen, könnten Sie leicht in die Lage geraten, die einen männlichen Schutz wünschenswert macht."

„Die Schwarzen tun mir nichts", lächelt Doris ruhig. „Wenn die Leute argwöhnisch oder gar feindlich werden, so mache ich Juju."

„Ich sehe, Sie verstehen sich auf die Sprache des Urwaldes." Auch Monteira lächelt ruhig zurück. „Das Juju, die Zauberei, ist in der Tat die beste Waffe gegen die Schwarzen. Davor haben sie eine höllische Angst. Sie werden sicherlich auch bei den Quiocos Leute finden, die sich noch Ihres Herrn Gemahls als eines großen Zauberers erinnern. Dies alles zugegeben, wollen Sie mir nicht trotzdem erlauben, Ihnen einen tüchtigen Führer zu besorgen?"

Argwohn blitzt in den grauen Augen Doris Sommerhoffs auf. Ihre Antwort klingt kurz und scharf. „Ich stehe also unter Bewachung, Herr Monteira?"

„Sie wollen mich nicht verstehen." Senhor Monteira macht eine bedauernde Handbewegung. „Also reden wir nicht mehr davon. Wann wünschen Sie zu reisen?"

„Sobald ich den Erlaubnisschein habe."

„Also morgen. Gut — Als Beamter der Minengesellschaft habe ich nun noch die Pflicht, Ihnen folgendes zu eröffnen: Jede Prospektorenarbeit im Lundagebiet ist verboten. Es ist ferner gesetzlich untersagt, Rohdiamanten bei sich zu tragen, mit Diamanten Handel zu treiben oder mit dritten Personen über An- und Verkauf von Rohdiamanten zu verhandeln. Wer beim Verlassen des Lundagebietes im Besitz von Rohdiamanten betroffen wird, hat eine Zuchthausstrafe bis zu zehn Jahren zu gewärtigen."

„Es scheint, Sie verkennen mich noch immer, Herr Monteira."

„Durchaus nicht." Der Minenchef, der während der letzten Worte ein amtlich ernstes Gesicht gemacht hat, lächelt wieder freundlich. „Ich weiß: Sie wollen Fetische sammeln und keine Diamanten. Es ist lediglich meine Amtspflicht, jeden, der ins Lundagebiet reist, auf die gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam zu machen. Im übrigen dürfen Sie versichert sein, daß wir Ihnen jede Unterstützung zuteil werden lassen, die Sie wünschen. Verfügen Sie im Bedarfsfalle über mich."

Doris Sommerhoff fühlt eine leichte Beschämung, und ihre Wangen röten sich ein wenig. Dieser Herr Monteira spricht so ruhig und sachlich, sein ganzes Wesen strömt eine wohltuende Sicherheit aus, ganz anders als das aufgeregte Gebaren der portugiesischen Herren, die Doris bisher kennengelernt hat, und die sich in lächerlichen Komplimenten und Höflichkeitsphrasen erschöpfen. Hier ist endlich ein Mann, der weiß, was er will: Höflichkeit aber dabei entschieden. Ist es nicht unsinnig, sich einer dummen Warnung wegen diesem Manne zu verschließen? Gerade jetzt, wo man einen erfahrenen, umsichtigen Bundesgenossen so dringend braucht!

Die warnenden Worte „Hüten Sie sich vor M." zerflattern in nichts. Doris Sommerhoff gibt sich selber einen Ruck und beugt sich ein wenig vor, ihre Augen fest auf den Mann hinter dem Schreibtisch heftend.

„Ich will Ihnen reinen Wein einschenken, Herr Monteira. Meine Reise in das Lundagebiet betrifft nicht ausschließlich die Sammlung meines Mannes. Ich . . ."

Doris kommt nicht weiter. Die Tür wird aufgerissen. Karl Jornis tritt, sich mit dem Tropenhut Kühlung zufächelnd, ohne Umstände ins Zimmer.

„Hallo, Senhor Monteira! Ich möchte Sie mal in einer Angelegenheit . . ."

„Wie Sie sehen, Senhor", unterbricht Monteira steif und offenbar etwas beleidigt. „Ich habe im Augenblick Besuch."

„Ich sehe. Und freue mich, eine Reisebekanntschaft erneuern zu dürfen." Karl Jornis kümmert sich nicht viel um die gekränkte Mine Monteiras, sondern verbeugt sich höflich vor Doris Sommerhoff. „Das Schicksal meint es gut mit mir, gnädige Frau. Gestern komme ich hier in Malango an und — entdecke gleich im Hotel ein bekanntes Gesicht. Und heute . . ." Karl Jornis hält inne und wendet sich mit entwaffnend freimütigem Lächeln an den Minenchef. „Tut mir furchtbar leid, Senhor Monteira, wenn Sie sich etwa auf eine längere Zweisamkeit mit dieser Dame gefreut haben, so ist das Schicksal gegen Sie. Mich werden Sie jedenfalls nicht mehr los, solange die gnädige Frau hier ist. Eher laß ich's auf einen Vorkampf ankommen."

Doris betrachtet aufmerksam die beiden Männer. Herr Jornis strahlt über das ganze Gesicht wie ein Schuljunge, dem ein Streich geglückt ist. Senhor Monteira lächelt ebenfalls, aber etwas gezwungen. Augenscheinlich gefällt ihm die allzu burschikose Art des Besuchers nicht.

„Ich habe Herrn Monteira aufgesucht, um über die Reiseerlaubnis zu verhandeln", beeilt Doris sich zu erklären.

„Ach, Sie wollen eine Guia?" lärmt Karl Jornis unbekümmert. „Das ist doch sehr einfach und bedarf keiner langen Verhandlungen. Kommen Sie mit hinüber zur Präfektur, gnädige Frau. Ich verschaffe Ihnen dort die Reiseerlaubnis im Handumdrehen."

Monteira räuspert sich energisch. Es scheint ihm an der Zeit, sich die ihm gebührende Autorität zu verschaffen.

„Ich habe Frau Sommerhoff bereits alles Nötige über die Erlangung einer Reiseerlaubnis mitgeteilt." Eine kurze Handbewegung schneidet jede weitere Erörterung über diesen Punkt ab. „Und Sie, mein Herr? Darf ich fragen, was Sie zu mir führt? Ich habe nicht den Vorzug Sie zu kennen."

„Machen Sie keine Geschichten, Senhor Monteira!" lacht Karl Jornis unberührt von der betonten Amtlichkeit des Minenchefs. „Ich bin gestern mittag hier angekommen. Das ist vierundzwanzig Stunden her. Wenn ein Fremder so lange in Malange ist, kennt ihn bereits die halbe Stadt. Der Minenchef jedenfalls ganz bestimmt. Wenn Sie aber Wert darauf legen: Hier ist mein Paß."

Monteira wendet sich erst mit einer höflichen Entschuldigung an Doris Sommerhoff und bittet um die Erlaubnis, zuerst die Angelegenheit des Herrn erledigen zu dürfen. Dann erst blättert er in dem Paßheft, liest Namen und Data und reicht es zurück.

„Sie wünschen ebenfalls von Malange aus weiterzureisen, Senhor Jornis?"

„Keine Spur. Mir gefällt es hier in Ihrer Stadt ganz gut, obwohl ich bereits eine Guia für die Weiterreise habe."

„Sie sind im Besitz einer Reiseerlaubnis?"

„Vom Gouverneur in Loando gestempelt", nickt Jornis und reicht dem Minenchef ein zweites Papier. „Ich wundere mich, daß Sie nicht darüber informiert sind."

„In der Tat . . . ich müßte eigentlich . . ." Monteira bricht ab und zuckt die Achseln. „Der Geschäftsgang verzögert sich manchmal. Wahrscheinlich werde ich morgen oder übermorgen die betreffende Informierung aus Loanda erhalten. Ich bedaure, Ihnen sagen zu müssen, daß Sie nicht weiterreisen können, bevor ihr Guia von mir amtlich gutgeheißen ist."

„Das hat man mir schon in Loanda gesagt", nickte Jornis. „Aber, wie gesagt, ich denke gar nicht daran, weiter ins Innere zu reisen. Die Guia habe ich mir nur für alle Fälle verschafft."

(Fortsetzung folgt.)



vor. Unter den Mitwirkenden finden wir außer den Werkchören der Kammerich-Werke, Ruhrstahl A.-G., A. W. Kister, Dürkopp-Werke, Metallwerk Windelsbleiche und Dr. A. Oetker, Emmy Püttbach (Alt), Elisabeth Tiemann (Orgel), Ernst Püttbach (Klavier). Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr. Karten sind noch bei den Betriebsobmännern und der Dienststelle der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Bielefeld, Marktstraße 8, die am Sonnabend-Vormittag geöffnet ist, vorrätig.

Keine Preisvorbehalte mehr bei Wohnungsmieten.

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat in einem neuen Erlaß klargestellt, daß das Verbot von Preisvorbehalten im vollen Umfang auch für den Bereich der Mieten gilt. In der Vergangenheit haben einzelne Preisbehörden gegen Preisvorbehalte bei Neuabschluß von Mietverträgen dann keine Einwendungen erhoben, wenn die bisherige Miete offensichtlich auf Gefälligkeit beruhte oder wenn anläßlich des Mieterwechsels bauliche Verbesserungen ausgeführt worden sind. Im Interesse der Rechtseinheitlichkeit kann eine solche Sonderbehandlung von Mietverträgen nicht mehr zugelassen werden. Es liegt auch kein sachliches Bedürfnis dafür vor, da die Angleichung der Kriegsmieten an den allgemeinen Stand des Mietzinses bei den Wohnungen im allgemeinen durchgeführt ist. Falls es nach Lage der Verhältnisse geboten ist, kann die Preisbehörde eine Mieterhöhung mit Rückwirkung vom Einzug des Mieters für beide Teile bindend festsetzen. Voraussetzung dafür wird allerdings sein, daß der Vermieter den Mieter bereits bei Vertragsabschluß davon unterrichtet hat, daß er eine Mietzinserhöhung mit dieser Wirkung beantragen will.

„Hans Heiling" am Ostersonntag. Die Oper „Hans Heiling" von Marschner, die in Bielefeld vor dreißig Jahren, in der Spielzeit 1912/13 gelegentlich nur zwei Vorstellungen erlebte, gelangt in neuer Inszenierung am ersten Osterfesttage zur Aufführung. Diese Oper wird unter der musikalischen Leitung von Alfred Habermehl und in der Regie von Oberspielleiter Altmann einstudiert. Bühnenbilder nach Entwürfen von Franz Hosenfeldt. Die verstärkten Chöre werden durch Dr. Adam Rauh vorbereitet. Die Titelpartie singt Kurt Theo Ritzhaupt. Die übrigen Hauptrollen werden gesungen von Gisela Behm, Dietlinde Schmidt, Helene Wendorff und Fritzkurt Wehner.

Marine-Gefolgschaft. Heute tritt die gesamte Führerschaft (Bielefeld, Brackwede und Heepen) um 18½ Uhr am Gymnasium an. Sämtliche Unterlagen über die Kameradschaften und Schreibzeug ist mitzubringen. Freitag fällt der Dienst aus.

Bielefeld-Land

Großangriff der Schuljugend auf Altmaterial.

Brackwede. Die Altmaterialsammlung der Osningschule am letzten Schultag vor den Osterferien brachte ein überraschend gutes Ergebnis. Obwohl täglich mehr oder weniger an Altmaterial usw. in den Sammelstellen der Schulen abgeliefert wird, glich bei der Großsammlung der Schulhof einem gewaltigen Sammellager. Es waren gewiß mehrere hundert Zentner, die da an Altmaterial, Lumpen, Knochen und Papier in Boller- und selbst Kinderwagen, auf Schubkarren usw. zusammengetragen worden sind. Die Jungen und Mädel waren ihrem Eifer wirklich unwiderstehlich und brachten die letzten überflüssigen alten Sachen ans Licht.

Altenhagen. (Treue Dienste.) Der Hofarbeiter Wilh. Horstmann blickt heute auf eine ununterbrochene 50jährige Tätigkeit auf dem Hofe des Ortsbauernführers Wilhelm Hallerberg zurück. Stets hat sich der Jubilar, dessen Familie schon über hundert Jahre mit dem Hause Hallerberg verbunden ist, mit ganzer Liebe seinen Aufgaben gewidmet. An Ehrungen für seine treue Arbeit wird es ihm nicht fehlen.

Von Weser bis Rhein

Sitzung der Gemeinderäte.

Kirchlengern. Die Gemeinderäte von Kirchlengern waren am letzten Montag im Amtshause zu einer Sitzung zusammengekommen. Für das Rechnungsjahr 1941 wurde eine Nachtragssatzung erlassen, die verschiedene Aenderungen der Etatansätze für das alte Jahr vorsieht. Sodann fand die Beratung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1942 statt. Die Einzelbeträge sowie die Endsumme des Entwurfs weichen nur unwesentlich von der Summe des Vorjahres ab. Der vorgelegte Entwurf wurde zur Annahme empfohlen.

Denkzettel für Faulenzer.

Herford. Der 20 Jahre alte Louis E. hatte bei einer hiesigen Möbelfabrik fortgesetzt gebummelt, so daß schließlich das Arbeitsverhältnis gelöst werden mußte. Er wurde einer anderen Firma überwiesen, wo er aber auch nur wenige Tage arbeitete, um schließlich der Arbeit ganz fernzubleiben. Das Amtsgericht Bielefeld verurteilte ihn jetzt zu vier Monaten Gefängnis bei sofortiger Vollstreckung.

Der Hang zum Nichtstun war der 23 Jahre alten Gertrud D. schon mehrfach zum Verhängnis geworden und hatte ihren ganzen Lebenswandel ungünstig beeinflußt. Nachdem sie erst im Mai vorigen Jahres wegen Arbeitsvertragsbruches zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden war, fing sie gleich nach der Entlassung aus der Strafanstalt das Bummelleben wieder an. Alle Verwarnungen der maßgebenden Stellen wurden in den Wind geschlagen. Das Amtsgericht hielt in diesem Falle eine exemplarische Strafe für notwendig und erkannte auf ein Jahr und vier Monate Gefängnis.

Die „Walküre" mit Fritzkurt Wehner.

Detmold. Am vierten Tage des Sonderlehrgangs der Richard-Wagner-Schule wurden die Teilnehmer von Otto Daube in Dichtung und Musik der „Walküre" eingeführt. Aus den ersten Aufzügen sangen am Vormittag Ilse Schilling und Fritzkurt Wehner (Bielefeld) die große Zwiesprache zwischen Siegfinde und Siegmund. Am Nachmittag trat zu den innerhalb der Detmolder Wagnerarbeit bereits bekannten Solisten noch Hanna Bauer-Dunke (Hamburg) hinzu, die zusammen mit Kammersänger Josef Correck die Schlußszene Brunnhilde — Wotan zu einem weiteren Höhepunkt dieser Tage erhob.

Zuchthaus für Verdunklungsdieb.

Lage. Der 30 Jahre alte Paul Romberg aus Ehlenbruch bei Lage hörte zufällig, daß ein Einwohner von Heiden eine Schreibmaschine zu kaufen wünschte. Er erbot sich sofort, eine Schreibmaschine zu besorgen, und zwar von einem Bekannten, der Soldat werden müsse. In Wirklichkeit verschaffte sich R. eine Schreibmaschine im Werte von über 450 RM. durch Einbruch in ein Bielefelder Geschäftshaus, in dem er früher einmal gearbeitet hatte, und verkaufte sie dann für 150 RM. dem Reflektanten. Da er bei dem Einbruch bzw. für das unbemerkte Fortschaffen der Maschine die Verdunklung ausgenutzt hatte, mußte er sich vor dem Sondergericht Bielefeld verantworten, das vier Jahre Zuchthaus und vier Jahre Ehrverlust verhängte.

Widerspenstiger Pole.

Wiedenbrück. Der 20 Jahre alte Pole Heinrich Malinowski, der zunächst bei einem Bauern in Langenberg und dann in Batenhorst beschäftigt war, mußte schon mehrfach polizeilich vorbestraft werden, weil er sich nicht an die polizeilichen Bestimmungen gewöhnen wollte. Auch im Januar ging er mal wieder seine eigenen Wege, indem er verbotswidrig und ohne das vorgeschriebene „P" zu tragen, die Eisenbahn von Wiedenbrück nach Rheda benutzte. Das Bielefelder Amtsgericht faßte nunmehr den widerspenstigen Polen etwas schärfer an und verurteilte ihn zu fünf Monaten Straflager.

Musikpreis der Stadt Münster 1941.

Münster. Der Musikpreis der Stadt Münster 1941 wurde in zwei gleichen Teilen und gleichrangig an die Schüler der Westfälischen Schule für Musik Otto Rahdich und Hans Göhre vergeben. Die feierliche Verleihung erfolgte im Rahmen der Semesterschlußveranstaltung der Westfälischen Schule für Musik, wobei die beiden jungen Musiker Proben ihres Könnens ablegten.

Japanische Uraufführung in Münster

Münster. Intendant Erich Pabst hat für die Städtischen Bühnen das altjapanische Heldenspiel „Die 47 Ronin" von Takeda Izumo, das berühmteste Klassikerdrama des japanischen Theaters, zur deutschen Uraufführung angenommen. Takeda Izumo, der von 1688 bis 1756 lebte, hat in diesem Werke einen der ergreifendsten Stoffe der japanischen Literatur gestaltet. Die Uraufführung wird als festlicher Auftakt zu der von Gauleiter Dr. Alfred Meyer veranstalteten Gaukulturwoche des Gaues Westfalen-Nord am 12. April dieses Jahres in den Kammerspielen der Städtischen Bühnen Münster stattfinden.

Der Königsmantel von Hawai

Eines der größten Kriminalrätsel. — Ein unersetzliches Prunkstück im Werte von zweieinhalb Millionen Reichsmark geraubt.

Im Museum für Völkerkunde in Berlin befindet sich in der Südsee-Abteilung in einem Glaskasten ein prachtvoller exotischer Königsmantel. Er wurde im Jahre 1829 von Kamehameha III. von Hawai, dessen Vater das kostbare Prunkstück noch getragen hatte, König Friedrich Wilhelm III. zum Geschenk gemacht und besteht aus zahllosen Federchen des heute fast ausgestorbenen Kleidervogels. Von diesen bunt schillernden Tierchen konnten jeweils nur 2—4 Brustfedern für den Mantel genommen werden, weshalb zu seiner Herstellung Hunderttausende von Vögeln ihr Leben opfern mußten.

Das Kleidungsstück ist
in aparten gelbroten Dreieckmustern gehalten

und trägt einen schwarzblauen Schultereinsatz. Seinen Abschluß bildet ein Halsschmuckstück aus geflochtenem Frauenhaar mit einem gewaltigen Pottwalzahn, das auch von Häuptlingen getragen werden durfte. Der Zahn soll in seiner geschweiften Form die Zunge des Gegners symbolisieren, die der mächtige König seinem Feind aus dem Leibe gerissen hat. Auch das Frauenhaar, aus dem das Halsstück geflochten ist, hat eine interessante Bedeutung. Wenn den Königen von Hawai ein Prinz geboren wurde, legte irgend eine Frau aus der Herrscherfamilie den Schwur ab, ihr Haar nicht mehr schneiden zu lassen, bis der Königssproß erwachsen war. Dies wurde dann auch tatsächlich durchgeführt und das mittlerweile meterlang gewordene Haar schließlich zu einem Halsschmuckstück verarbeitet.

Auch die Sammlungen der Göttinger Universität besaßen bis zum Jahre 1932 einen berühmten Königsmantel von Hawai. Er war von derselben Farbe und nur von etwas anderem Schnitt wie der Berliner und stammte

aus dem Nachlaß des Erdumseglers James Cock.

Dieser landete auf seiner dritten Weltreise, deren Ziel die Entdeckung der nordwestlichen Durchfahrt war, am 17. Januar 1779 in der Karakakuabai auf Hawai. Dort fand er bei den Eingeborenen zunächst eine freundliche Aufnahme, geriet aber dann mit ihnen wegen eines angeblich entwendeten Bootes in Streit, der zu einem blutigen Kampfe führte. Hierbei wurde der Engländer durch eigenes Verschulden mit einigen seiner Leute getötet. Der materielle

Wert des Göttinger Königsmantels von Hawai

wurde auf nicht weniger als zweieinhalb Millionen Reichsmark geschätzt, während sein ethnographischer und künstlerischer überhaupt nicht zu beziffern ist. Sein Bild war mit genauen Angaben aller Einzelheiten im Besitz sämtlicher Völkerkunde-Museen und Privatsammler auf der ganzen Welt. Infolgedessen mußte es als ein denkbar unsinniges Vorhaben erscheinen, ein derartiges Wertobjekt überhaupt zu entwenden. Dennoch wurde in einer Märznacht des Jahres 1932 in das Ethnographische Museum der Universität Göttingen eingebrochen und daraus

das unersetzliche Prunkstück geraubt.

Die Täter, die äußerst raffiniert vorgingen, konnten nicht ermittelt werden. Auch von dem Königsmantel wurde niemals die geringste Spur gefunden.

Es gibt nur noch ganz wenige von diesen herrlichen exotischen Königsmänteln auf der Welt. Ein weiteres Exemplar in Grün — die Vögel, die hierzu die Federn lieferten, sind vollständig ausgestorben — wird in London aufbewahrt, ein drittes in Orange auf Honolulu und ein viertes in Weiß in Madrid. Diese Mäntel waren jedoch alle nur als Ergänzungsstücke gedacht.

Der eigentliche „Krönungsornat" der Inselfürsten Hawais

bestand aus mit Menschen-, Haifisch- und Hundezähnen besetzten, aus geflochtenen Kokosfasern bestehenden sogenannten Häuptlingsgürteln.

WZ-Sportnachrichten

Wo sind die Grenzen des LSV?

Zum Treffen LSV. Gütersloh — WSG.-Union Herford.

Die Augen der ostwestfälischen Fußballfreunde richten sich am Karfreitag nach Gütersloh, wo der rührige LSV. die Mannschaft der WSG.-Union Herford empfängt. Dieses Treffen war schon seit langem geplant, mußte dann aber immer wieder verschoben werden. Beide Mannschaften sind in ihren Klassen führend und haben hier keine Gegner zu fürchten. WSG.-Union Herford brachte die großartige Leistung fertig, im Industriepokal einen Gegner nach dem anderen auszuschalten und soll nun noch gegen Schalke 04 antreten: Alles Beweis genug, wie hoch man die Werrestädter einzuschätzen hat.

Wenn die LSV.er eine Mannschaft von der Leistungsklasse der Herforder zu Gast laden, dann beweisen sie damit den Kampfgeist, der ihnen innewohnt und der sie schon zu so manchem Siege auch gegen klassenhöhere Gegner führte. Hier aber, in dem Spiel am Karfreitag an der Verler Straße, werden sich auch die Grenzen des spielerischen Könnens des LSV. zeigen müssen. Man muß zwar damit rechnen, daß der LSV. mit der großen Aufgabe über sein sonst gezeigtes Leistungsniveau hinauswächst; daß er aber in den Besuchern aus Herford seinen Bezwinger finden wird, dürfte kaum zweifelhaft sein.

Neue Spieltermine

der 2. und 3. Fußballklasse.

2. Fußballklasse:

12. April: Eintracht Sieker — Friesen Milse. Arminia Gütersloh — Westfalia Brackwede. LSV. Gütersloh gegen VfB. Bielefeld Reserve.

26. April: TuS. Brake — LSV. Gütersloh. Friesen Milse — Arminia Gütersloh. Westfalia Brackwede gegen Eintracht Sieker.

3. Mai: VfB. Bielefeld Ref. — Eintracht Sieker.

10. Mai: LSV. Gütersloh — Arminia Gütersloh. TuS. Brake — Friesen Milse. VfB. Bielefeld Reserve gegen Westfalia Brackwede.

24. Mai: Friesen Milse — Eintracht Sieker. Westfalia Brackwede — LSV. Gütersloh. VfB. Bielefeld Ref. gegen Arminia Gütersloh.

7. Juni: LSV. Gütersloh — Friesen Milse. Eintracht Sieker — TuS. Brake. Westfalia Brackwede gegen VfB. Bielefeld Reserve.

21. Juni: Friesen Milse — Westfalia Brackwede. Arminia Gütersloh — Eintracht Sieker. TuS. Brake gegen VfB. Bielefeld Reserve.

28. Juni: VfB. Bielefeld Reserve — Friesen Milse. Westfalia Brackwede — Arminia Gütersloh. LSV. Gütersloh — Eintracht Sieker.

3. Fußballklasse:

12. April: SV. Gadderbaum — Tv. Heepen. TuS. Friedrichsdorf — Tv. Ummeln.

26. April: Jahn Oldentrup — Tv. Heepen.

10. Mai: Tv. Heepen — TuS. Friedrichsdorf.

24. Mai: Tv. Ummeln — Jahn Oldentrup.

Die Schiedsrichterbesetzungen werden vom Kreis-Schiedsrichter-Obmann Tötemann vorgenommen und rechtzeitig veröffentlicht. — Spielverlegungen können grundsätzlich nicht mehr berücksichtigt werden, da die Meisterschaftsspiele nunmehr restlos zu Ende geführt werden müssen.

Westfalia-Bielefeld auf den 4. Platz

Die Westfalen-Meisterschaften in Bochum waren ein großer Erfolg auch für die Bielefelder Tischtennis-Sportler, denn die Mannschaft der Westfalia-Bielefeld hielt sich trotz ungünstiger Voraussetzungen gut und kam auf einen beachtlichen vierten Platz.

Der erste Kampf brachte Westfalia mit dem TTV. Münster-Süd, dem Meister des Münsterlandes, zusammen. Hier hatte besonders Krämer unter dem glatten Boden zu leiden und verlor nach hartem Kampf 3:1 gegen Müller, Weiler und Rolting gewannen ihre Spiele, während Wöhrmann gegen Schriever mit viel Pech ganz knapp 3:2 verlor. Die beiden Doppel konnte dann Münster-Süd jeweils nach glückhaften 5 Sätzen knapp für sich entscheiden. Ergebnis also 4:2 für Münster-Süd. Im zweiten Kampf stand Westfalia dem 3. Teilnehmer des Industriegebietes gegenüber, nämlich TTV. Aplerbeck-Dortmund. Ueberraschenderweise verloren Krämer und Rolting ihr Spiel, während Weiler und Wöhrmann in sicherer Manier gewannen. Desgleichen wurden die Doppel glatt 3:0 gewonnen. Ergebnis 4:2 für Westfalia. Eine große Ueberraschung brachte der Kampf Westfalia gegen Blau-Gold Münster (den vorjährigen Westfalenmeister). Die vier Westfalia-Leute hatten sich mit dem Boden schon mehr abgefunden und konnten Blau-Gold ohne Verlustpunkt glatt 4:0 schlagen.

Zum Schluß folgten die beiden schwersten Kämpfe. In dem Kampf gegen Küppersbusch-Gelsenkirchen zeigte Krämer sein bestes Spiel, indem er den ehemaligen Westfalenmeister Lobert ganz sicher mit 3:0 schlug. Dann nahm eine unerhörte Pechsträhne ihren Anfang. Zunächst verlor Weiler ganz unglücklich 3:2 gegen Oberfoßbeck, dasselbe Schicksal hatte Rolting gegen Jansen und Wöhrmann gegen Kaiser. Krämer/Rolting, die an diesem Tage die besten Westfalendoppel schlugen, unterbrachen dann die Pechsträhne durch einen Sieg über Lobert/Oberfoßbeck. Der Sieg im letzten Doppel konnte Westfalia also noch ein Unentschieden bringen, aber Weiler/Wöhrmann konnten die Gelegenheit leider nicht ausnutzen. Ergebnis 4:2 für Küppersbusch. Der 1. und 2. Platz war für Westfalia also nicht mehr zu erreichen.

In dem nun folgenden Kampfe gegen Post-Bochum verlor Krämer gegen die unheimlichen Rückhandschüsse von Kleinheidt, während Weiler in einem verbissenen Kampf den an 2. Stelle spielenden Juniorenmeister Vossebein glatt schlagen konnte. Rolting und Wöhrmann verloren ihre Spiele. Krämer/Rolting setzten ihre Doppelsiegserie durch einen Sieg über Kleinheidt/Vossebein fort, während Weiler/Wöhrmann den entscheidenden Punkt an Küster/Thöne abgeben mußten. Also auch hier 4:2 aber für Post-Bochum, die damit Meister wurden. Die Bielefelder Spieler haben sich wie folgt geschlagen: Krämer 2 gewonnen, 3 verloren; Weiler 4 gewonnen, 1 verloren; Rolting 2 gewonnen, 3 verloren; Wöhrmann 2 gewonnen, 3 verloren.

Lessings Ostergeschenk an das deutsche Volk

Vor 175 Jahren: „Minna von Barnhelm" auf der Leipziger Ostermesse

Der erste wahre und eigentliche Lebensgehalt kam durch Friedrich den Großen und die Taten des Siebenjährigen Krieges in die deutsche Poesie. Eines Werkes aber, der wahrsten Ausgeburt des Siebenjährigen Krieges, von vollkommen norddeutschem Nationalgehalt, muß ich vor allem ehrenvoll erwähnen: es ist die erste aus dem bedeutenden Leben gegriffene Theaterproduktion von spezifisch temporärem Inhalt, die deswegen auch eine nie zu berechnende Wirkung hat, Minna von Barnhelm."

(Goethe in „Dichtung und Wahrheit".)

Die Leipziger Ostermesse des Jahres 1767 war besonders gesegnet. Der Verlag Voß präsentierte dem literarischen Deutschland das Lustspiel eines Mannes, der durch Kritiken, Polemiken, Kunstbetrachtungen und ähnliche Erzeugnisse schon viel von sich reden gemacht und dessen „Laokoon" im Vorjahr ein solches Aufsehen erregt hatte, daß der Verfasser des Glaubens sein konnte, der Alte Fritz würde ihn zum Direktor seiner Bibliothek machen. Da galt es scharf hinzuschauen und zu prüfen, was an dem Stück wäre, das sich „Minna von Barnhelm" oder „das Soldatenglück" nannte und den Freund des bei Kunersdorf gefallenen Ewald von Kleist, Gotthold Ephraim Lessing, zum Verfasser hatte. Aber alle, die mit Ernst das Stück betrachteten, stellten bald fest, daß hier etwas ganz Neues in der dramatischen deutschen Literatur entstanden war und daß es sich um nicht weniger als um die Geburt der deutschen Komödie handelte. Seit 1763, also seit dem Hubertusburger Frieden, hatte Lessing an der Vollendung des Stückes gearbeitet. Wie groß seine Leidenschaft für dieses Werk war, geht aus einem Brief an den Odendichter Karl Wilhelm Ramler hervor: „Ich brenne vor Begierde, die letzte Hand an meine „Minna von Barnhelm" zu legen ... Ich habe Ihnen von diesem Lustspiel nichts sagen können, weil es wirklich eins von meinen letzten Projekten ist. Wenn es nicht besser als alle meine bisherigen dramatischen Stücke wird, so bin ich fest entschlossen, mich mit dem Theater gar nicht mehr abzugeben."

Lessings großartiger Sinn für die Bühne, sein gesundes nationales Gefühl, das in ihm wirksame Maß für die künstlerischen Proportionen des Dramas und nicht zuletzt sein ebenso heiterer, wie scharfer Blick für das Menschliche und Allzumenschliche bewirkten, daß „Minna von Barnhelm" ein Werk wurde, das bis auf den heutigen Tag das beste Lustspiel des deutschen Theaters geblieben ist. Mit einem Schlage wurde den Erkennenden klar, daß die ganze damals in Mode befindliche Komödienliteratur, die vaterlandslos, possenreißerisch und von Franzosen, insbesondere Diderot beeinflußt, über die Bretter rollte, nur ein unwürdiges Vorspiel von dem war, was hier ein innerlich kerngesunder deutscher Mann gestaltet hatte, der ohne den Mund voll zu nehmen, nationale Gegenwart in edler Weise neu schuf. Der Eindruck auf die hochstrebende deutsche Jugend war ungeheuer. Goethe erinnerte sich dieser Tatsache noch ein Jahr vor seinem Tode und sagte zu Eckermann: „Sie mögen denken, wie das Stück auf uns Anfänger wirkte, als es in jener dunklen Zeit hervortrat. Es war wirklich ein glänzendes Meteor. Es machte uns aufmerksam, daß noch etwas Höheres existiere, als wovon die damalige schwache Epoche einen Begriff hatte."

Wie ein hohes Lied schlichten deutschen Soldatentums klang „Minna von Barnhelm" durch die Lande. Das Vorbild zum Tellheim war der Major Ewald von Kleist gewesen, nach dessen Tode Lessing an Gleim geschrieben hatte: „Ach, lieber Freund, es ist leider wahr. Er ist tot. Wir haben ihn gehabt . . . Meine Traurigkeit ist eine wilde Traurigkeit." Diesen edlen Freund zu verewigen, war Lessing ein tiefes Herzensbedürfnis. Er wußte von Kleist wie dieser, leider ohne Glück, um die Liebe der schönen Wilhelmine von Goltz geworben hatte. Und so ging auch diese als Minna in das Lustspiel ein.

„Minna von Barnhelm" fand auf den Bühnen fast aller deutschen Stämme sehr schnell glänzende Aufnahme. Der preußische Gehalt war auf die Ebene der national-deutschen Gesinnung gehoben worden. Im November des Erscheinungsjahres 1767 sah der 18jährige Student Johann Wolfgang Goethe das Stück im Leipziger Theater und war entflammt. Im Frühjahr 1768 triumphierte „Minna von Barnhelm" in Berlin. Hier geschah etwas, was bis dahin noch nie beobachtet worden war. Nach dem 5. Akt erhob sich das ganze Parkett und forderte ebenso stürmisch wie einstimmig die Wiederholung der Aufführung für den nächsten Abend. Zehn mal hintereinander bejubelten die Berliner das Lessingsche Lustspiel. Als am elften Abend der Hamburger „Bookesbeutel" gegeben wurde, fand dessen Aufführung vor leerem Hause statt. Schnell setzte die Direktion Döbbelin wieder „Minna von Barnhelm" auf den Spielplan, die binnen vier Wochen 19 mal über die Bretter ging. Was in allen Herzen beschlossen war, das kündete die Karschin, die Schutzbefohlene des Großen Königs, nach einer der ersten Aufführungen an Vater Gleim: „Vor ihm ist's noch keinem deutschen Dichter gelungen, daß er den Edlen und dem Volk, dem Gelehrten und Laien zugleich eine Art von Begeisterung eingeflößt und so durchgängig gefallen hätte."

Ja, es war wirklich ein Ostergeschenk für das deutsche Volk, das vor 175 Jahren aus Lessings Hand auf der Leipziger Messe zur Welt kam.

F. O. H. Schulz.

Damenstrumpfbänder aus Fahrradschläuchen

In Dänemark ist in letzter Zeit eine schwunghafte Fabrikation in Damenstrumpfbändern in Gang gekommen. Ein Hersteller von Damenstrumpfbändern hatte aus Mangel an Gummi die Erzeugung eingestellt. Als eine der Näherinnen dieser Fabrik ihrem Mann zu Hause das mitteilte, brachte er sie auf die Idee, doch selbst die Fabrikation aufzunehmen. Er zeigte ihr einen alten Fahrradschlauch, den er in schmale Streifen schnitt, um ihn für diesen Zweck verwendbar zu machen. Die Idee fand Anklang. Die Bänder waren zwar weniger elastisch, aber in dieser Zeit sieht man nicht so auf die Qualität. Das Ehepaar sah einer glücklichen Zukunft entgegen. Eines Tages erzählte man das Bekannten, die gleichfalls einen Fabrikationsbetrieb aufmachten, und dann schloß sich ein drittes Ehepaar an, so daß bald drei illegale Fabriken im Gang waren. Angesichts der starken Nachfrage wäre diese Fabrikation sicher noch bedeutend ausgedehnt worden, wenn sie nicht durch eine Anzeige ein plötzliches Ende gefunden hätte. Da beklagte sich ein Mann, daß er zwar für sein Rad keine Schläuche bekommen könne, daß diese Schläuche aber zu Hunderten für Damenstrumpfbänder verwendet würden. Die Haussuchung erbrachte noch 200 alte Schläuche, die man bei Fahrradhändlern aufgekauft hatte, und 400 Dutzend fertige Damenstrumpfbänder. 2000 Dutzend waren inzwischen verkauft. Nun werden sich die Richter mit den Strumpfbändern beschäftigen müssen.

Druck und Verlag J. D. Küster, Nacht. Verleger Dr. Reinhard Kaeller. Hauptschriftleiter Carl Kühne — Anzeigenleiter Alfred Apostel; alle in Bielefeld. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 31 gültig.